85. Jahrgang Donnerstag, 17. Oktober 2019 Nr. 42

Zürich 2

Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Bau beginnt im November

Adliswil erhält einen neuen Bushof. Ausserdem wird die Tiefgarage erweitert. Auch die Migros soll aufgewertet werden.

Ab Mitte November wird in Adliswil der neue Bushof gebaut. Die Stimmberechtigten hatten das Projekt im letzten Jahr angenommen. «Mit dem neuen Bushof entstehen bis Ende 2021 an zentraler Stelle ein überdachter Platz für den Ein- und Ausstieg der Passagiere der lokalen und regionalen Buslinien sowie eine Erweiterung der Tiefgarage und ein neuer Zugang zur Migros», heisst es in der Mitteilung der Werkbetriebe der Stadt Adliswil. Kostenpunkt für das Projekt: rund 20 Millionen Franken.

Während des Neubaus des Bushofs wird der Betrieb der Buslinien an die Albisstrasse verlegt. Während der Bauzeit bis Ende 2021 erfolgt der Ein- und Ausstieg für die Linien 151, 152, 153, 156, 184 und 185 an den zwei neuen Haltestellen vor der Migros sowie vor der UBS im Zentrum Adliswils. Für die Linie 151 besteht weiterhin an der Poststrasse eine Einstiegsmöglichkeit.

Migros erhält neuen Zugang

Vorgängig wird seit Anfang Woche die Verkehrsführung angepasst. «Für die Bauzeit entsteht ein neues Lichtsignal bei der Florastrasse Nord und es müssen zwei der vier Fussgängerstreifen aufgehoben werden», schreibt die Stadt Adliswil. Weiter erfolge im Bereich der Haltestellen eine Erhöhung der Randsteine, damit diese als Haltekanten dienen könnten.

Der Busbetrieb wird am 10. November umgestellt. Dann beginnen die Bauarbeiten entlang der Florastrasse. Zuerst wird die bestehende Tiefgarageneinfahrt der Migros erneuert. Danach konzentrieren sich die Arbeiten auf die Erweiterung der heutigen «Sunnemärt»-Tiefgarage zum «Parking Florastrasse» sowie dem Bau des Bushofs. Die Migros erhält einen rückwärtigen Zugang. «Dies soll es den Adliswilern ermöglichen, schneller in den Sunnemärt zu gelangen, ohne um das ganze Gebäude laufen zu müssen», sagt Stadträtin Carmen Marty Fässler (SP) gegenüber der «Zürichsee-Zeitung.» (pw.)

Die beiden Bardamen sorgen im Stück «S'Jubiläum» für Ungemach: Jennifer Jäger vom Quartierverein Leimbach (links) verkörpert Lisa. Anjuna Pigeon spielt Tanja. *Foto: Jeannette Gerber*

Leimbach spielt wieder Theater

Am 21. Oktober startet das Theater Leimach den Vorverkauf für sein neues Stück «S'Jubiläum». Zu sehen ist es auf der Bühne des katholischen Pfarreizentrums Maria-Hilf. Schon zum sechsten Mal führt das lokale Theater-Urgestein Rita Kälin Regie. «S'Jubiläum» ist ein Lustspiel in drei Akten von Autor Dieter Gygli. Kälin bearbeitete das Stück und schnitt es auf die Leimbacher Theatergruppe zu.

Momentan sind die Proben im Gange. «S'Jubiläum» feiert am 1. November Premiere. (pw.) *Seite 5*

Die Ziele sind die gleichen geblieben

Günstiger Wohnraum ist in Zürich knapp. 2019 feiert der Regionalverband der Wohnbaugenossenschaften sein 100-jähriges Bestehen.

Es ist nicht leicht, in der Stadt Zürich mit bescheidenem Budget eine Wohnung zu finden. Doch das Thema Wohnungsknappheit ist kein neues. Vor 100 Jahren wurde deshalb der Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Zürich gegründet. Nur wenige Genossenschaften im Gebiet des «Zürich 2» sind älter als der Regionalverband. Dieser feiert heuer das 100-Jahr-Jubiläum. Älter ist etwa die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, die im Kreis 2 und Adliswil Siedlungen hat. Andere entstanden später: Etwa die Baugenossenschaft Zurlinden, die 1923 gegründet wurde, die Baugenossenschaft Zürich 2 aus dem Jahr 1925 oder die 92-jährige Baugenossenschaft Freiblick, um nur drei zu nennen.

In der Stadt Zürich variiert die Anzahl der Liegenschaften, die im Eigentum von Baugenossenschaften sind. In der Enge ist der Anteil deutlich tiefer als in Wollishofen oder Leimbach. Doch es wird fleissig gebaut. Durch Greencity sind beispielsweise weitere Genossenschaften in den Kreis 2 gekommen, die hier vorher keine Siedlungen hatten. So etwa die Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich oder die Genossenschaft Wogeno.

Der Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Zürich feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Bestehen mit einer grossen Ausstellung im Haus Bellerive im Seefeld. Ausserdem werden Debatten rund um das Thema geführt. (pw.) *Seite 7*

Allreal plant am See neues Restaurant

Das 1974 gebaute Geschäftshaus an der Bellerivestrasse 36 gehört seit 2004 der Allreal. Mit dem Auslaufen der Mietverträge per 2021 nutzt Allreal die Gelegenheit, das sechsgeschossige Haus zu modernisieren – und «um ein öffentlich zugängliches Gartenrestaurant direkt am Zürichsee zu erweitern», gab Allreal am Dienstag bekannt.

Nach einem Wettbewerb mit sechs Architekturbüros wurde im September das Projekt des dänischen Architekturstudios C.F. Møller zur Weiterbearbeitung empfohlen. Das Haus soll ein energetisches Vorzeigeobjekt werden. Die Baueingabe ist für Frühling 2020 geplant. Der Baubeginn erfolgt im Frühling 2021. Die Inbetriebnahme des modernisierten Geschäftshauses sind für Frühling 2023 geplant. Allreal investiert rund 50 Millionen Franken. (ajm.)

Darum fiel Dampfschiff Stadt Zürich aus

Von den Einheimischen geliebt, versetzen sie die Besucher in eine andere Zeit zurück: Die Dampfschiffe der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) mit Sitz am Mythenquai in Wollishofen sind Aushängeschilder und Touristenmagnete.

Das Baujahr der «Stadt Zürich» geht auf das Jahr 1909 zurück. Nicht viel jünger ist die fünf Jahre später gebaute «Stadt Rapperswil». Somit sind die beiden Dampfer seit über 100 Jahren auf dem Zürichsee unterwegs.

Doch Schiffsliebhaber werden es bemerkt haben: Die «Stadt Zürich» war über die ganze Sommersaison 2019 ausgefallen. Was mit einer Einsatzverzögerung von nur wenigen Wochen beginnen sollte, ging zu einem kompletten Saisonausfall über. (zh2.) *Seite 3*

In Zürich gibt es viel zu erleben

Konzert in Leimbach, Ausstellung in der Enge oder Gottfried Keller im Literaturgespräch. In der Stadt Zürich dürfte es in den kommenden Wochen wohl niemandem langweilig werden. (zh2.) *Seite 10/11*

Zürich liest

«Zürich liest» startet am 23. Oktober. Das Literaturfestival möchte mit seinem Jugendprogramm die jüngste Leserschaft begeistern. Doch nicht nur für Kids und Jugendliche hält das Festival viel Überraschendes bereit. *Seite 4*

CO_2-Bussen

Ab dem kommenden Jahr werden Fahrzeuge, die mehr als 95 Gramm CO_2 pro Kilometer ausstossen, mit schärferen Sanktionen bestraft als heute. Die Bussen bringen dem Staat zwar mehr Geld, dem Klima jedoch nichts. *Seite 6*

Zürich lacht

Danny Gundelfinger hat 25 Jahre das Festival «Zürich lacht» organisiert. Nun lacht Zürich zum letzten Mal, zumindest an diesem Anlass, denn die 25. Austragung wird gleichzeitig auch der letzte Event in diesem Stil sein. *Letzte Seite*

Maurice Steger als Solist und Dirigent in Aktion

Maurice Steger und das Zürcher Kammerorchester ZKO erkunden am 29. Oktober in der Tonhalle Maag die Facetten der Nacht.

Ganze Generationen sind in der Schule nicht um die Blockflöte herum gekommen. Fast jeder musste sie lernen, die wenigsten blieben dabei. Dabei ist sie viel mehr als ein Einsteigerinstrument und erlebt derzeit ein Comeback. Auch dank dem Schweizer Blockflötisten Maurice Steger, der das Instrument beherrscht wie kein Zweiter. Steger hat die Blockflöte konzertsaalfähig gemacht, längst vergessene Werke wiederentdeckt und so das Repertoire massgeblich erweitert. Und er hat das Blockflötenspiel technisch revolutioniert, indem er einen besonderen Klang mit hoher Virtuosität entwickelte.

Maurice Steger. *Foto: zvg.*

Doppelfunktion

In der Doppelfunktion als Solist und Dirigent gestaltet Maurice Steger am 29. Oktober mit dem ZKO ein Konzert rund um die vielen Facetten der Nacht. Vivaldis «La notte» und Anton Heberles Konzert für Flöte und Orchester spielt Maurice Steger solistisch. Darüber hinaus steht er bei der «Kleinen Nachtmusik» von Mozart, Bachs Goldberg-Variationen sowie seinem «Ricercar à 6» und der Komposition «Singing Garden» des bedeutenden japanischen Komponisten Toshio Hosokawa am Dirigentenpult. (pd./pm.)

Maurice Steger und das ZKO, Tonhalle Maag, Dienstag, 29. Oktober, 19.30 Uhr. Tickets: ZKO Beratung und Verkauf, Seefeldstrasse 305. Billettkasse Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22. www.zko.ch.

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für das Konzert von Maurice Steger und dem ZKO am 29. Oktober um 19.30 Uhr in der Tonhalle Maag. Schicken Sie ein Mail mit dem Betreff Steger bis 21. Oktober an folgende Adresse
lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

In der Sihlpost stehen seit kurzem und als Premiere Rechnungsbezahl-Automaten. Offiziell sollen damit keine Schalterdienste abgebaut werden. Doch künftig werden 100 Poststellen schweizweit so ausgerüstet. *Foto: zvg.*

Automaten ersetzen Schalterdienste

Nach einem Test werden bis nächstes Jahr 100 Poststellen in der ganzen Schweiz mit Einzahlungsautomaten ausgerüstet. Die Sihlpost am HB und die Poststelle am Kreuzplatz machen den Anfang.

Lorenz Steinmann

Sie stehen recht unscheinbar neben dem Schalter R, der Nummer 13 in der grossen Halle der Sihlpost. Auf den ersten Blick könnte man sie für simple Postomaten fürs Geldabheben halten. Doch es sind drei Automaten, wo man Einzahlungen per Einzahlungsschein tätigen kann. Ein Sprecher der Post bestätigt, dass man vor wenigen Wochen begonnen habe, solche Geräte aufzustellen. Das Pilotprojekt letztes Jahr sei erfolgreich verlaufen, jetzt rüste man die 100 schweizweit am meisten frequentierten Poststellen mit «Automaten für den nationalen Zahlungsverkehr» aus. Dazu gehören die Sihlpost und die Neumünsterpost am Kreuzplatz.

Neu auch mit EC-Karte

Ein Test dieser Zeitung verläuft durchaus positiv. Zwar ist nicht klar, wie man den Einzahlungsschein auf den Scanner legen soll. Doch dann gehts fast so schnell wie am Schalter. Ausser, man lässt sich zuerst die allgemeinen Geschäftsbedingungen ausdrucken. Pluspunkt: Immerhin ist das möglich. Das Scannen selber funktioniert bestens. Im Gegensatz zu Einzahlungen am Schalter kann man neben dem Postkärtchen auch mit der EC-Karte bezahlen. Dann wird ein Beleg ausgedruckt mit den Einzahlungen und – unaufgefordert – dem verfügbaren Guthaben. Den herkömmlichen Einzahlungsschein kann man wegschmeissen.

Arbeitsauslagerung an Kunden

Ist das nun nicht ein schleichender Abbau der Postschalter? Oliver Flüeler von der Kommunikationsstelle in Bern verneint. «Es ist eine Angebotserweiterung. Am Schalter bleibt so mehr Zeit für Beratungen, etwa für Sendungen ins Ausland oder Geldtransfers.» Gesichert sei zudem, dass Personen, die Wert legen auf das seit 1910 bestehende gelbe Büechli mit den Einzahlungen, weiterhin am Schalter bedient werden.

Am liebsten wäre der Post freilich, wenn die Kunden Einzahlungen daheim übers Internet erledigen würden. So kann kostenintensive Arbeit elegant an die Kundschaft ausgelagert werden. Die Einzahlautomaten sind ein weiterer Schritt in diese Richtung.

ANZEIGEN

IN KÜRZE

Gegen «Züri-Bahn»

Gegen die geplante «Züri-Bahn» der Zürcher Kantonalbank über das Zürcher Seebecken regt sich zusätzlicher Widerstand: Ein Initiativkomitee hat dazu 3640 Unterschriften gesammelt. Nötig sind 3000 Unterschriften. Die sogenannte «Besonnungs-Initiative» verlangt, dass Bauten, die einen grossen Schattenwurf haben, am See verboten werden. Massgebend ist der Baubestand vom 1. April 2019. Damit würde die ZKB-Seilbahn über den See zumindest theoretisch verunmöglicht.

Märchenwelt

Seit 1998 bildet der Swarovski-Weihnachtsbaum den funkelnden Mittelpunkt am Christkindlimarkt im Zürcher Hauptbahnhof. Der kunstvoll geschmückte Weihnachtsbaum hat dieses Jahr ein neues Konzept: Inspiriert von einer Wintergeschichte, kreierte der niederländische Produktdesigner Tord Boontje eine weisse Märchenwelt. Die Installation unter dem Baum ist vom 21. November bis 24. Dezember zu bestaunen.

Gelungener Dialog

Vom 28. September bis zum 5. Oktober fand in Seoul das Festival «Zürich meets Seoul» statt. Mit über 3000 Teilnehmenden an rund 30 Veranstaltungen konnte ein wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Dialog zwischen den beiden Metropolen initiiert werden. Mit dem Webauftritt und auf Social Media erreichte das Festival zusätzlich über 8 Millionen Personen.

Ausfälle im Herbst

Bis 2021 soll am Bahnhof Winterthur die Personenunterführung Nord fertig sein. Für die neue unterirdische Decke finden Betonierarbeiten statt, die einzelne Gleissperrungen zur Folge haben. An den letzten beiden Oktober- und Novemberwochenenden fallen der Abschnitt Zürich HB–Sennhof-Kyburg der S11 und der Abschnitt Zürich HB–Zürich Hardbrücke der S3 aus. Die SBB empfehlen die Nutzung des Online-Fahrplans.

«Neue» Suchtklinik

Die ehemalige «Suchtbehandlung Frankental» wurde am 15. Oktober 2019 neu an der Emil-Klöti-Strasse 14–18 als «Suchtfachklinik Zürich» eröffnet. Aufgrund erheblicher baulicher Mängel in den beiden alten Standorten Höngg und Seebach war der Umzug in eine moderne Infrastruktur notwendig.

Geringe Reduktion

Die Zahlen der ersten drei Quartale 2019 zeigen eine Abnahme der Zulassungen für den Zivildienst. Waren es in der Vorjahresperiode noch 4793 Zugelassene, sind es heute noch 4607. Für die Gründe der Abnahme liegen keine Analysen vor. Erfahrungsgemäss schwanken die Zulassungszahlen.

Das Dampfschiff Stadt Zürich im Sommer 2017, angedockt und betriebsbereit. *Foto: Pascal Wiederkehr*

Dampfschiff Stadt Zürich ist ab Sommer 2020 wieder bereit

Die Dampfschiffe Stadt Zürich und Stadt Rapperswil haben Kultstatus. Doch mit der Zeit häufen sich die technischen Schwierigkeiten. Auch in diesem Jahr blieb die Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft nicht ganz verschont.

Dennis Baumann

Sie sind Aushängeschild und Touristenmagnet. Von den Einheimischen geliebt, versetzen sie die Besucher in eine andere Zeit zurück. Die Dampfschiffe der Zürichsee-Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) mit Sitz in Wollishofen sind daher genauso Teil des Zürcher Stadtbildes wie das Grossmünster oder das Niederdorf. Das Baujahr der «Stadt Zürich» geht auf das Jahr 1909 zurück und ist damit das älteste Schiff der ZSG. Nicht viel jünger ist die fünf Jahre später gebaute «Stadt Rapperswil». Somit sind die beiden Dampfer seit über 100 Jahren auf den Gewässern Zürichs unterwegs und bilden dadurch auch ein kleines Stück Zeitgeschichte. Mittlerweile sind beide Schiffe an dem von Ausfällen und Reparaturen geprägten Teil ihrer Historie angelangt. Schiffsliebhaber werden es bemerkt haben: Die «Stadt Zürich» war über die ganze Sommersaison 2019 ausgefallen. Was mit einer Einsatzverzögerung von nur wenigen Wochen beginnen sollte, ging zu einem kompletten Saisonausfall über.

Reparaturen in grossem Umfang

Während der jährlichen Winterrevision bemerkte man bei der 100-jährigen Wellenanlage des Raddampfers Abnutzungserscheinungen, die durch gewöhnliche Überarbeitungen nicht behoben werden können. Infolgedessen soll die Antriebswelle vollständig ersetzt werden. Aufgrund fehlender Ersatzteile muss die neue Antriebswelle speziell angefertigt werden. Es handelt sich dabei um ein 3 Meter langes Wellenstück, dessen verzögerte Anlieferung den Montagebeginn bis Mitte Mai hinzog. Zu Enttäuschung aller Schifffahrtsbegeisterten entschied sich die ZSG folglich dafür, die «Stadt Zürich» gänzlich aus dem Verkehr zu ziehen, um diese weiteren Erneuerungsarbeiten zu unterziehen.

Unter anderem soll der Kolbenschieber ausgewechselt werden. Dessen Auswechslung war zuvor bereits in Planung, kann aber erst nach der Montage der neuen Wellenanlage stattfinden. Der Einbau eines neuen Kolbenschiebers, so Jürgen Krenn, Leiter Technik bei der ZSG, erfordere eine intakte Maschine, da für die Inbetriebsetzung mehrere Testfahrten notwendig seien. Aus diesem Grund müsse man mit dem Einsatz warten, bis die neue Welle montiert ist.

Normalerweise ist die Werft während der Sommermonaten nicht in Betrieb. Umfangreiche Reparaturen finden deshalb nur im Winter statt. Für gewöhnlich sind die Mitarbeiter, die sich in den Wintermonaten der Revision widmen, während der Saison auf dem Deck tätig. Diesbezüglich äusserte sich Roman Knecht, Direktor der ZSG: «Es ist uns jedoch eine Herzensangelegenheit, unser Dampfschiff Stadt Zürich für die Saison 2020 fit zu machen, daher nehmen wir die Reparaturen ausnahmsweise im Sommer vor.» Die Kosten für die gesamte Überholung werden sich im Rahmen von etwa 200 000 Franken belaufen.

Liebhaber der «Stadt Zürich» müssen sich also noch etwas gedulden. All diejenigen, die nicht warten können, seien jedoch getröstet. Auch in diesem Jahr wird das Dampfschiff an der «Expovina» am Bürkliplatz ausgestellt. Vom 31. Oktober bis zum 14. November kann man dieses noch einmal vor der Wiederinbetriebnahme bestaunen.

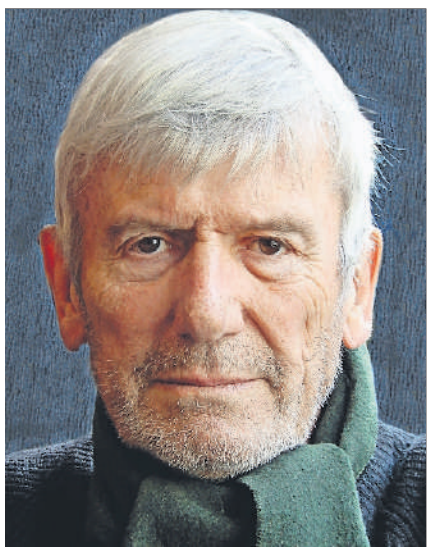
SUTERS SATIRE

Die Einsteiger

Hans Suter

In öffentliche Verkehrsmittel wird eingestiegen, eine bestimmte Strecke gefahren und dann wieder ausgestiegen. Da nun aber viele Menschen dasselbe tun, nämlich den Bus, die Bahn oder das Tram benützen, prallen an den Haltestellen meist Leute mit verschiedenen Interessen aufeinander, solche, die einsteigen, und solche, die aussteigen wollen.

Sobald das Verkehrsmittel angehalten hat und sich die hydraulischen Türen geöffnet haben, wollen die Wartenden einsteigen. Nun sind aber solche drin, die vor einer bestimmten Zeit eingestiegen, einige Stationen gefahren sind und hier aussteigen wollen, was die Einsteigewilligen aber in keiner Weise begreifen können und die Aussteigewilligen mit ihrem Einsteigen beim Aussteigen behindern.



Hans Suter. *Foto: Monica Boirar*

Dieses Verhalten hat vielleicht damit zu tun, dass diejenigen, die einsteigen, die Erfahrung des Aussteigens zwar sehr wohl auch schon gemacht haben, aber trotzdem sich im Moment des Einsteigens nicht vorstellen können, dass man eben erst aussteigen lassen muss, um einsteigen zu können.

Das Ein- und Aussteigenlassen würde somit kaum reibungsloser vonstattengehen, selbst wenn die Einsteiger im Moment des Einsteigens mental zu Aussteigern würden und die Aussteiger zu Einsteigern.

Zudem gibt es diejenigen, die weder einsteigen noch aussteigen noch sich bei freien Plätzen hinsetzen wollen. Sich also immer so verhalten, als würden sie nächstens aussteigen wollen, was sie aber gar nicht beabsichtigen, jedenfalls nicht bei einer der nächsten Stationen. Sie stehen einfach dort, betrachten ihre Smartphonoberfläche und behindern somit – wie es sich gehört neutral – beide Parteien: Einsteigewillige genauso wie Aussteigewillige.

Hans Suter ist Satiriker und wohnt in Wollishofen. www.satiren.ch

AUF EIN WORT

Lorenz Steinmann

Maradona im Doppelpack

Heute Donnerstag jährt sich das Jahrhundertspiel FC Wettingen gegen den SSC Napoli zum 30sten Mal. Das Fussball-Spiel fand im Letzigrund-Stadion statt und der damalige Superstar Diego Armando Maradona trat an – natürlich für Napoli. Ich erinnere mich gut an den Uefa-Cup-Match, weil ich mit meinem Onkel und Werber Paul Gredinger (GGK) auf der altehrwürdigen Stehplatzrampe stand – das ist die heutige Südkurve. Oder besser gesagt, wir sassen. Denn der Ansturm auf Tickets war dann doch kleiner als erwartet. Die Züglerei von Wettingen her hatte sich nicht wirklich gelohnt. Dabei stand ich Wochen vorher völlig nervös vor der Tabak-Nägeli-Filiale am Stauffacher, um Tickets zu ergattern. Es war eine spezielle Form von Glückseligkeit, als ich die Kartontickets in meinen Händen hielt.

Am Matchtag, dem 17. Oktober 1989, konnte ich meinen Kollegen, meinem Bruder Dominik und unserem Onkel Pauli einen besonderen Apéro bieten. Dies, weil ich damals in einer Einzimmerwohnung am Letzigraben 6 logierte. Ich weiss heute noch bestens, wie vom Letzigrund her das Flutlicht in meine Bleibe leuchtete. Fussballromantik pur! Soviel mir ist, konnten wir dann mit einem Bierfläschli – natürlich aus Glas – ins Stadion hinüberspazieren. An den eher zahmen Schlachtrufen «Hopp Wettige!» beteiligten wir uns natürlich nicht. Ehrlich gesagt habe ich auch an den amtierenden Weltmeister Diego Armando Maradona null Erinnerungen. Wie auch nicht an den vom benachbarten Schlachthof ausgebüxten Jungstier, zehn Jahre später. Er, der Muni, wurde 1999 zum FCZ-Maskottchen, ausgerechnet unter dem Namen «Maradona». Der feurige Muni flüchtete vor dem Todesbolzen ins Letzigrund-Stadion. Daraufhin kaufte ihn der FCZ als Glücksbringer. Doch bei der ersten Präsentation drehte der arme Stier durch und galoppierte über die teure Tartanbahn. Der erste war auch sein letzter Auftritt.

Doch zurück zum Match vor 30 Jahren. Damals und als Banause in Sachen Aargauer Fussballkunst war mir nicht bewusst, welch hochkarätiges Kader die Aargauer besassen. Im Tor der Zampano Jörg Stiel, der spätere YB-Trainer Martin Rueda in der Abwehr, dann Roger Kundert im Mittelfeld, der im Gegensatz zu Köbi Kuhn Fuss fassen konnte im Versicherungsbusiness. Auch nicht ohne: Maurizio Jacobacci, der Jahre darauf Trainer des FC Sion wurde, vom Boss Christian Constantin aber wie so viele schnell wieder entlassen wurde. Immerhin, Trost und Küsschen fand Italo Jacobacci bei Freundin Ilona Hug. Sie ist die die Witwe der legendären, vor bald 20 Jahren an Leukämie verstorbenen Kampfsport-Legende Andy Hug. Wenn ich doch diese Geschichten damals schon gewusst hätte. Das dröge 0:0-Schlussresultat wäre um einiges erträglicher gewesen.

«Zürich liest» macht Lesen zum Erlebnis

Das Buch- und Literatur-Festival «Zürich liest» will mit seinem Programm nicht nur Kritiker begeistern, sondern Kinder und Jugendliche wieder mehr hinter ihren Konsolen und Handys hervorlocken.

Das Literatur-Festival «Zürich liest» möchte mit seinem Jugendprogramm auch die jüngste Leserschaft wieder für Bücher begeistern. *Foto: zvg.*

Christina Brändli

Als «Die lange Nacht der kurzen Geschichten» 2001 geboren, lernte das damals noch kleine Buchfestival in den letzten 18 Jahren nicht nur krabbeln und laufen, sondern steht nun volljährig mit beiden Beinen fest etabliert im Kalender der Stadt. Aus der einen Nacht sind inzwischen fünf Tage voller Literatur geworden. «Zürich liest» fand 2011 erstmals in der heutigen Form statt. Das Literaturfestival bringt mit seinem Programm vom 23. bis 27. Oktober internationale Gäste, Schweizer Autorinnen und Autoren mit Besucherinnen und Besuchern zusammen und schafft einen Rahmen für Gespräche und Diskussionen.

Das Kinder- und Jugendprogramm bietet eine bunte Mischung für junge Leseratten. Zentraler Veranstaltungsort des Kinderprogramms ist seit 2013 das Gemeinschaftszentrum Riesbach. Die Infrastruktur bietet nicht nur eine Cafeteria und einen Spielplatz, sondern auch eine Pestalozzi-Bibliothek und das alles an zentraler Lage.

Drag Queen bringt Farbe ins GZ

Markus Kick ist Bereichsleiter des GZ Riesbach und sagt: «Das Festival schafft einen sehr guten Rahmen, um den Lesehunger der Kinder zu wecken. Durch die vielfältigen Veranstaltungsformen und Workshops ermöglicht das Festival einen spielerischen Zugang zur Literatur.» Seiner Meinung nach hängt das Leseverhalten von Jugendlichen auch damit zusammen, wie intensiv ihre Kindheit von der Literatur geprägt war. Auf die Frage hin, wie Kinder wieder mehr mit dem geschriebenen Wort in Kontakt gebracht werden können, verweist er auf ein Projekt aus Österreich. Eine Autorin trat über die sozialen Medien mit Jugendlichen in Kontakt, um zu erfahren, welche Geschichten sie gerne lesen würden. Daraus entstand nicht nur ein Buch, sondern auch ein Lehrmittel sowie ein Video-Kochkurs mit Rezepten, die im Buch erwähnt werden. «Kinder und junge Erwachsene über die sozialen Medien abzuholen, könnte auch hierzulande eine Möglichkeit sein, sie wieder mehr für das Lesen zu begeistern», meint Kick.

Das Kinder- und Jugendprogramm im GZ Riesbach wurde durch eine Programmkommission zusammengestellt. «Das diesjährige Schwerpunktthema ‹Sein und Schein› betrifft alle. Gerade in der Literatur ist die Thematik sowohl für Erwachsene als auch für Kinder von Wichtigkeit», sagt Martin Walker von der Festivalleitung «Zürich liest». Sei dies nun, weil man vorgibt, jemand zu sein, der man nicht ist, oder ob man sein wahres ich hinter einer Verkleidung verbirgt, oder dadurch erst richtig zum Vorschein bringen kann.

Dazu passt Pädagogin Brandy Butlers Konzept «Drag Queen Story Time», das im Festivalkalender ebenfalls zu finden ist. Zu sein, wer man sein möchte, diesen Gedanken in die Welt zu tragen, vermag wohl kaum jemand besser als eine Drag Queen. Pädagogin Butler und Drag Queen Tropikahl nehmen die Kinder mit in eine schillernde Welt, in der die Möglichkeiten grenzenlos sind. Sprechen aber auch gesellschaftlich relevante Themen wie Toleranz oder Geschlechtsidentität auf unbeschwerte Weise an.

Neben Lesungen bietet das Festival die Möglichkeit, an Workshops die eigene Kreativität auszuleben. Zum Beispiel mit Aljoscha Blau, der erst aus seinem Buch «Die Schlacht von Karlawatsch» liest und anschliessend gemeinsam mit den Kindern abenteuerliche Kriegsmasken bastelt. Laut und leise wird es mit Christian Seltmann. Mit dem deutschen Kinderbuchautor produzieren die Kinder ihr eigenes Hörspiel. Auch ein Fest wird nicht fehlen. Denn die Kleine Raupe Nimmersatt feiert im GZ ihren 50. Geburtstag. Auf dem Plan stehen verschiedene Spiele und Rätsel, eine Bastelecke und neben den Abenteuern der kleinen Raupe natürlich ein leckerer Geburtstagskuchen. Ganz wie es sich für eine Geburtstagsparty gehört.

Erste VR-Lesung findet statt

Eröffnet wird die neunte Ausgabe des «Zürich liest» im Festivalzentrum Karl der Grosse. Literaturkritiker Denis Scheck präsentiert in «Schecks Kanon» die 100 wichtigsten Werke der Weltliteratur. Von «Krieg und Frieden» bis «Tim und Struppi». Scheck führt mit seiner Auswahl quer durch die literarische Weltgeschichte und adelt dabei Kinderbücher genau so wie den «Klassenclown der Gegenwartsliteratur» Michel Houllebecq.

Eine Premiere steht mit «LOS 360°VR» ins Haus. Die Zürcher Filmproduktionsfirma «klubkran» hat mit der Entwicklung der laut Veranstalter weltweit ersten virtuellen Lesung Neuland betreten. Die Zuhörer und neu auch Zuschauer tauchen in ein völlig neues Erlebnis ein und erfahren Literatur mit allen Sinnen.

Gleich zwei Preisverleihungen finden am Freitag statt. Am Nachmittag wird der Kinderbuchpreis 2019 vergeben. Acht Bücher stehen zur Auswahl. Sie drehen sich um Freundschaft und Familie und spiegeln das Leben der Kinder wider. Gemeinsam mit zwei Schulklassen kürt die Jury den Gewinner. Anschliessend wählen Jugendliche ihren «Bookstar».

«Zürich liest» 23. bis 27. Oktober 2019. Verschiedene Veranstaltungsorte. Programm und Tickets: www.zuerich-liest.ch

---

Publireportage

66. Expovina startet Ende Oktober

Am 31. Oktober geht die Weinflotte beim Bürkliplatz zum 66. Mal vor Anker. An Bord von 12 Schiffen wird der Weinherbst gefeiert. Bis 14. November bieten 125 Winzer und Weinhändler mehr als 4000 Weine zur Degustation an.

Mit der Expovina, der weltweit grössten Publikums-Weinmesse, ist die Limmatmetropole während zweier Wochen Zentrum und Treffpunkt der Freunde des Weines. Degustieren im einmaligen Ambiente über dem Wasser ist angesagt; Prüfen, Vergleichen, Fachsimpeln und vor allem Geniessen an 170 Ständen sowie in drei Spezialitäten-Restaurants.

Zu einem guten Wein gehört auch Feines aus der Küche. Die Zürcher Wein-Ausstellung trägt diesem Anspruch mit ihrem vielfältigen kulinarischen Angebot Rechnung. An Bord von MS Wadin wird bei Pasta-Gerichten die Italianità gefeiert, und auf der «Panta Rhei» sind Fondue sowie Raclette seit Jahrzehnten die Renner. Neu ist das Angebot auf der «Rosenstadt», die erstmals als Barbecue-Restaurant geführt wird: Grill-Spezialitäten vom Land sowie aus dem Wasser und dazu eine Auswahl grosser Weine. (pd.)

Zwölf Weinschiffe ankern am Bürkliplatz bis 14. November. *Foto: zvg.*

Publireportage

Neue 4x4-Sondermodelle «Piz Sulai» von Suzuki sind ab sofort erhältlich

Suzuki präsentiert auch 2019 eine Neuauflage der attraktiven 4x4-Sondermodelle «Piz Sulai».

Auch heuer überzeugt die Sonderserie mit exklusiven Dekorelementen und einem attraktiven Zusatzpaket unter anderem mit kostenlosen Winter-Kompletträdern. Die Sondermodelle sind gleich von mehreren Modellreihen erhältlich: Suzuki Ignis, Suzuki Swift und Suzuki SX4 S-Cross. Die neuen «Piz Sulai»-Sondermodelle stehen ab sofort in limitierter Auflage beim offiziellen Suzuki-Fachhändler zu einer Probefahrt bereit.

Die trendigen «Piz Sulai»-Extras

Jedes «Piz Sulai»-Sondermodell enthält neben modellspezifischen Sonderausstattungen das attraktive «Piz Sulai»-Paket. Dieses Paket umfasst vier 16-Zoll-Aluminium-Winterräder mit Premium-Markenreifen, einen SnoShark-Eiskratzer, ein sportliches Designpaket, Einstiegsleisten, Lenkradapplikationen, einen Schlüsselanhänger, De-luxe-Fussmatten und eine praktische Kofferraummatte – alles im exklusiven «Piz Sulai»-Look.

Alle aktuellen News sowie Bilder rund um Suzuki unter www.suzuki-media.ch

Bereits ab 20 490 Franken zu haben: Den Suzuki Ignis, deb Suzuki Swift und den Suzuki SX4 S-Cross gibt es beim Händler nun als attraktive Sondermodelle «Piz Sulai» mit vielen trendigen Extras. *Foto: zvg.*

FC Wollishofen verliert daheim

So richtig Freude konnte auf der Sonnau nach der 3:1-Heimniederlage nicht aufkommen. Man musste anerkennen, dass an diesem herrlichen Sommertag der FC Wettswil-Bonstetten 2 stärker war.

Es genügte nicht, «alles richtig gemacht zu haben». Die Leistung der Wollishofer als Team war, vor allem in der ersten Halbzeit, mit dem Gegner auf Augenhöhe. Dass ausgerechnet in dieser Phase die Tore zum 0:2-Rückstand fielen, scheint widersprüchlich. Buchmann traf nach einer Viertelstunde, Yondhen doppelte sechs Minuten später nach.

Der Anschlusstreffer durch Baldé in der 42. Minute versprach eine Wende zugunsten der Wollishofer. Tatsächlich landete der Ball schon bald im Gästetor. Leider wurde es annulliert. Der Spielleiter hatte zu diskret, wenig entschlossen angezeigt, dass der Freistoss indirekt auszuführen war. So musste der enttäuschte Schütze zur Kenntnis nehmen, dass der Ball, über die Mauer direkt ins hohe Eck gezielt, nicht zählte. Nichts war mit dem vermeintlichen Ausgleich.

Was danach folgte, waren vergebene Chancen und Goalie-Interventionen auf beiden Seiten, aber auch ein Absinken der Spielqualität.

Ein ärgerlicher Ballverlust im Mittelfeld ermöglichte dem FC Wettswil-Bonstetten, allein gegen den machtlosen Goalie Braschler zu ziehen, und so mit seinem zweiten Treffer den finalen Stand von 1:3 markieren.

Die restlichen Vergleiche in dieser Vorrunde sind für den FC Wollishofen wichtig. Drei der vier Gegner sind hinter dem Sonnau-Team klassiert. Eine Garantie für Punktgewinne gibts bekanntlich nicht. (bpl.)

Ein Jubiläum, das nicht stattfindet

Das Theater Leimbach wartet mit einem neuen Stück auf: Der Vorverkauf für «S'Jubiläum» startet bald.

Jeannette Gerber

Bereits zum sechsten Mal führt Rita Kälin Regie in einem Stück des Theaters Leimbach. Zu sehen ist es auf der Bühne des katholischen Pfarreizentrums Maria-Hilf. In diesem Jahr wurde «S'Jubiläum» gewählt, das leichte und unbeschwerte Lustspiel in drei Akten von Dieter Gygli. Kälin bearbeitete das Stück und schnitt es auf die Leimbacher Theatergruppe zu. Momentan sind die Proben im Gange.

Diesmal geht es um ein Stück, das ein Lügengewebe zum Selbstläufer macht. Seit 25 Jahren gaukelt Franz Tobler (Ralf Kälin) seiner Gemahlin Gerda (Luzia Räth) vor, dass er sich zusammen mit seinem Freund Markus Gebert (Stefan Schenk) für das Hilfsprojekt «Eisbären in Not» engagiere und dass sie wöchentlich jeweils mittwochs an den Vereinssitzungen teilnehmen müssten. Dieses Projekt ist jedoch inexistent, ein Fantasiegebilde. Stattdessen verlustieren sich die beiden in der «Blue-Island-Bar», einem Etablissement mit eindeutig zweideutigem Ruf.

Nun hat seine Frau Gerda die grandiose Idee, das 25-Jahr-Jubiläum gebührend zu feiern. Da sie begeisterte Hobby-Dekorateurin ist, möchte sie das Fest verschönern. Jetzt sind die beiden Herren gefordert, ihre Lügen zu vertuschen. Erschwert wird dieses Vorhaben durch die Nachbarin Norma Müller (Anita Oswald). Die Klatschtante hat die Gabe, immer im falschen Moment mit einer brisanten Neuigkeit ungebeten reinzuschneien. Die gute Gerda Tobler ist von ihr ungefähr so begeistert wie von einem «Kaugummi an der Schuhsohle» – ihre Worte.

Franz Tobler (Ralf Kälin) und Markus Gebert (Stefan Schenk) haben ein Problem: Ihr Lügengebilde droht einzustürzen. *Foto: Jeannette Gerber*

Es war ein feuchtfröhlicher Abend

Die bourgeoise Gerda hat jedoch inzwischen ein eigenes Problem: Nach einem feuchtfröhlichen Abend im Jassverein findet sie einen Männer-Stringtanga in ihrer Handtasche. Doch sie erinnert sich an nichts – ein Filmriss. Und jedes Mal, wenn sie das Ding entsorgen will, wird sie gestört. Eine neue brisante Nachricht wird nun von der Klatschtante überbracht: Das «Blue-Island» ist abgebrannt. Schon stehen die beiden halbseidenen Lieblingsdamen von Franz und Markus vor Toblers Tür und bitten Franz um ein vorübergehendes Dach über dem Kopf. Aber wie bringen die beiden Flunkerer das ihren Gemahlinnen bei? Franz hat die glorreiche Idee, Lisa (Jennifer Jäger) als Putzfrau und Tanja (Anjuna Pigeon) als Köchin für die Bezahlung der Unterkunft zu engagieren. Doch nun beginnt auch noch die Polizei (Peter Vögeli) Fragen zu stellen. Als sei das alles nicht schon genug konfus, erscheint bei Gerda Stefan (Arthur Wiederkehr) vom neuen Club «Testosteron», der ihr erklärt, sie habe einen Preis gewonnen: ein Nachtessen mit anschliessendem Vergnügen im Club mit «Jo, der Maschine». Stefan behauptet, sie habe an jenem ominösen Abend mit diesem Chippendale aus der Provinz einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. Was den Stringtanga erklärt.

Tohuwabohu ist garantiert

Alle diese misslichen Umstände und das gesamte wacklige Gefüge lassen viele Fragen und Lösungen offen. Die Auflösung dieser Turbulenzen wird natürlich nicht verraten. Wer gerne Zeuge der Entwirrung des Chaos sein möchte, sollte sich unbedingt eine Vorstellung der Irrungen und Wirrungen anschauen. Lacher in diesem Tohuwabohu sind garantiert.

Eine Tradition des Theatervereins Leimbach darf jedoch nicht unerwähnt bleiben. Die Generalprobe, die am Mittwoch, 30. Oktober, stattfindet, wird wie jedes Jahr vom Verein der Behindertenwerkstatt von Altried geschenkt. Diese Zuschauer werden nicht nur zur Vorstellung eingeladen, sie bekommen die Softgetränke und in den Pausen Würstli mit Brot sowie Kaffee und Kuchen offeriert.

Am 21. Oktober startet das Theater Leimbach den Vorverkauf für das Stück «S'Jubiläum».

Premiere: Freitag, 1. November, 20 Uhr. Katholisches Pfarreizentrum Maria-Hilf, Leimbachstrasse 64. Vorverkauf Tickets vom 21. Oktober bis 15. November. www.theater-leimbach.ch oder Telefon 079 270 27 10. Montag bis Freitag, von 8 bis 9 Uhr.

ANZEIGEN

Tertianum Etzelgut, Zürich
Brunch am Sonntag
inkl. 1 Glas Prosecco
Jeden letzten Sonntag im Monat, 10.00 bis 14.00 Uhr
Nächste Daten: 27. Okt., 24. Nov., 29. Dez., usw.
Starten Sie mit einem Gläschen Prosecco und geniessen Sie das feine Buffet mit verschiedenen Brotsorten, frischem Zopf und die vom Küchenteam auf eine besonders feine Art zubereiteten warmen und kalten Köstlichkeiten.
CHF 29.– pro Person.
Tischreservation unter: 044 575 93 31
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Tertianum Etzelgut
Etzelstrasse 14 · 8038 Zürich
Telefon 044 575 93 93
etzelgut@tertianum.ch
www.etzelgut.tertianum.ch
TERTIANUM

Tertianum Residenz Zürich Enge
Brunch am Sonntag
inkl. 1 Glas Prosecco
Jeden letzten Sonntag im Monat, 10.00 bis 14.00 Uhr
Nächste Daten: 27. Okt., 24. Nov., 29. Dez., usw.
Starten Sie mit einem Gläschen Prosecco und geniessen Sie das feine Buffet mit verschiedenen Brotsorten, frischem Zopf und die vom Küchenteam auf eine besonders feine Art zubereiteten warmen und kalten Köstlichkeiten.
CHF 29.– pro Person.
Tischreservation unter: 043 817 75 75
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Tertianum Residenz Zürich Enge
Brandschenkestrasse 82 · 8002 Zürich
Telefon 043 817 75 75
enge@tertianum.ch
www.enge.tertianum.ch
TERTIANUM

«Zürich 2». Ihre Lokalzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

Nie vergessen:
Alzheimer Forschung Schweiz AFS
Jetzt spenden!
PC 85-678574-7
ALZHEIMER FORSCHUNG SCHWEIZ AFS
STIFTUNG SYNAPSIS
www.Alzheimer-Synapsis.ch

CO_2-Bussen bei Neuwagen bringen wenig

Seit 2012 sanktioniert der Bund bei Neuwagen einen CO_2-Austoss von mehr als 130 Gramm pro Kilometer. Die Vorgaben fallen ab 2020 noch strenger aus. Doch ein Blick in die Statistik zeigt: Die Bussen zeigen kaum Wirkung.

Alexander Vitolic

Neuwagen werden an der Auto Zürich Car Show ausgestellt. Viele Modelle werden vom Staat mit einer CO_2-Busse belegt. *Foto: A. J. Minor*

Sicherheit im Verkehr wird für Fahrzeuglenker oft mit Grösse gleichgesetzt. Die Nachfrage nach Geländelimousinen wächst hierzulande stetig. Nun hat sich ein weiterer Faktor dazugesellt: die Klimaerwärmung, vor der uns kein höher gelegtes Fahrwerk und keine Klimaanlage schützen können. Aus diesem Grund erliess der Bund bereits Anfang 2012 ein Gesetz über die Reduktion von Treibhausgasemissionen, zu denen auch CO_2 gehört.

Darin gibt er unter anderem auch ein Ziel für den individuellen Personenverkehr aus, das sich an Importeure richtet: Neuwagen, deren Schadstoffausstoss bei mehr als 130 Gramm pro Kilometer liegt, werden seit 2015 gestaffelt mit Bussen belegt. Seit Anfang 2019 gilt für jedes Gramm zu viel der volle Tarif zwischen 95 und 152 Franken.

Verschärfung ab 2020

Für 2020 fallen die Ziele noch ambitionierter aus: Die Toleranzgrenze sinkt, analog zur EU, auf im Schnitt 95 Gramm CO_2 pro Kilometer.

Das Problem: Die jüngsten Zahlen sprechen eine andere Sprache. 2018 mussten Autoimporteure in der Schweiz über 31,1 Millionen Franken an Bussen berappen für die Überschreitung der Kohlendioxid-Grenzwerte. Ein Rekord, der vor allem drei Grossimporteure trifft: Fiat Chrysler Automobiles Switzerland (11,4 Millionen), Mercedes-Benz Schweiz (10,5 Mio.) und Mazda Suisse (4,5 Mio.). Selbst für Laien ist damit klar: Die Vorgaben haben ihre Lenkungswirkung verfehlt. Und mit der weiteren Verschärfung ab 2020 steht eine weitere Gebührenexplosion an. Eine Prognose des BFE geht von bis zu 200 Millionen aus.

Wie konnte das passieren? Gründe dafür sind laut Bundesamt für Energie der steigende Anteil an Allradfahrzeugen, der Rückgang der Dieselfahrzeuge sowie neue, realitätsnähere Messbedingungen. Für Andreas Burgener, Direktor der Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure auto-schweiz, ist klar: «Die Einhaltung der CO_2-Zielwerte ist in der Schweiz zum jetzigen Zeitpunkt schlicht unmöglich.» Ein entscheidender Faktor ist das Gewicht der Fahrzeuge, und gerade dort sei man in der Schweiz besonders gefordert wegen der hohen Nachfrage nach Extras, die sich nachteilig auf das Gewicht auswirkten, so Burgener.

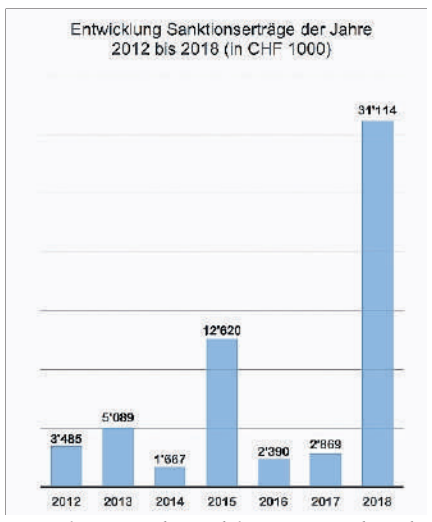
Die Zeche zahlen die Hersteller. Und obschon der Sprecher der FCA Switzerland, zu der Marken wie Alfa Romeo, Fiat und Jeep gehören, noch im August erklärte, dass die Sanktionen auf die Preisgestaltung von Neuwagen keinen Einfluss hätten, stellt sich die Frage: wie lange noch?

Kaufkraft austreiben

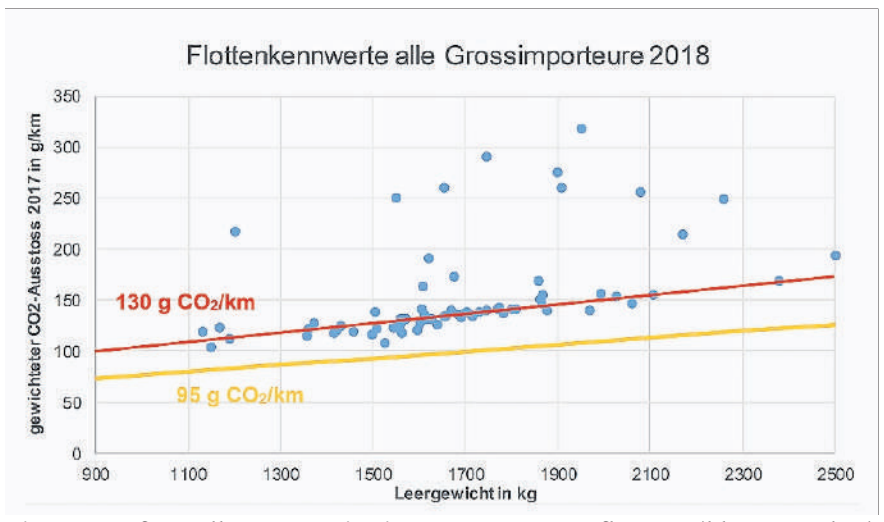
Wie gesagt: Die Schweiz übernimmt mit diesen Vorgaben die Klimaziele der EU. Doch werden die Tarife dort staatsübergreifend austariert. Burgener: «Der Bund trägt dem Umstand, dass die Schweiz einerseits aufgrund ihrer Kaufkraft und andererseits ihrer topografischen Gegebenheiten anders besteuert werden müsse, keine Rechnung.» Der Anteil an Allradfahrzeugen liege bei rund 50 Prozent. «Kein Land in Europa hat einen ähnlich hohen Allrad-Marktanteil.» Konkret denkt Burgener explizit an jene Menschen ausserhalb der grossen Agglomerationszonen, die vielleicht aufs Auto angewiesen sind. «Weil das diejenigen sein werden, die früher oder später für den urbanen Verkehr aufkommen werden müssen.»

Sind CO_2-Sanktionen die richtige Strategie? Bussen geraten, nicht nur im wirtschaftspolitischen Selbstverständnis vieler Schweizer Unternehmen, oft zu einer Art nachträglichem Legimitationsverfahren. Es könnte also sein, dass viele Hersteller und Importeure die Tarife vorerst hinnehmen, solange die Käufe immer noch anziehen.

Ein Gegentrend zeichnet sich nicht ab, die Anzahl Benziner hat zuletzt sogar zugenommen. Davon hat der Staat dann vielleicht etwas mehr Geld in der Kasse, aber das Klima nur sehr wenig.



Vor einem Jahr schien es noch, als würden sich die Beträge einpendeln.



Die Werte fast aller 74 registrierten Importeursflotten (blaue Punkte) liegen deutlich über den Zielvorgaben von 2020. *Daten/Grafik: BFE/vit. (links)*

Sparsame Kleinwagen kommen bis jetzt um die Abgabe herum.

ANZEIGEN

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

100 Jahre Wohnraum für alle

Die Wohnbaugenossenschaften Zürich feiern ihr Jubiläum. In der 100-jährigen Geschichte blieben die Ziele dieselben, die Herausforderungen sind heute aber anders als früher.

Yannick Schenkel

Wohnen in Baugenossenschaften, hier in Wollishofen, ist beliebt. Der Dachverband wird nun 100-jährig. *F.: mai.*

Mit bescheidenem Budget eine Wohnung in der Stadt Zürich zu finden, ist heute eine grosse Herausforderung. Die Nachfrage nach zentralen Räumlichkeiten ist riesig, das Angebot bescheiden. Das Problem der Wohnungsknappheit wird durch das rasante Bevölkerungswachstum in der Stadt Zürich verstärkt. Die hohe Nachfrage führt zu höheren Wohnungspreisen, gemäss dem Mietpreisindex der Stadt Zürich stiegen die Mieten für Wohnungen seit 2000 um ein Fünftel an. Damit auch weniger wohlhabende Schichten sich das Wohnen in Zürich leisten können, hat sich der Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Zürich vor 100 Jahren gegründet. Schon damals war die Wohnsituation in Zürich prekär.

Kriege verstärkten Wohnungsnot

Gemäss Reto Klink, dem Geschäftsführer des Regionalverbandes, teilten sich um 1900 teilweise bis zu drei Menschen ein Bett. Aus dieser Not gründeten sich die ersten Baugenossenschaften, wobei die Zürcher Bau- und Spargenossenschaft mit der Gründung 1893 als Vorreiterin gilt. Nach dem Ersten Weltkrieg verschärfte sich die Wohnungsnot. Darauf versuchten die Baugenossenschaften ihren politischen Einfluss zu vergrössern. Schliesslich schlossen sie sich zum Regionalverband Zürich zusammen. Schon fünf Jahre nach der Gründung des Verbandes legte die Stadt Zürich die Grundbausteine für den gemeinnützigen Wohnungsbau fest, welche bis heute gelten.

In den letzten Jahren sind Baugenossenschaften wieder im Aufwind, seit 2000 kamen sechzig Prozent oder in absoluten Zahlen 57 000 neue Genossenschaftsmitglieder dazu. Dass der gemeinnützige Wohnungsbau auch in Zukunft weiterhin gefördert wird, ist der Zürcher Stimmbevölkerung offensichtlich ein grosses Anliegen. Denn im Jahr 2011 nahm sie die Vorlage «bezahlbare Wohnungen für Zürich» mit einer deutlichen Mehrheit von 76 Prozent an. Damit wurde die Stadt Zürich dazu verpflichtet, den Anteil an nicht-gewinnorientierten Wohnungen bis 2050 auf rund einen Drittel zu erhöhen.

Im Laufe der Zeit änderten sich die Herausforderungen für die Baugenossenschaften Zürich. In den Anfangsjahren ging es hauptsächlich darum, genügend Wohnraum für die Bevölkerung zu schaffen. Später stand laut Klink die Gesundheit der Bevölkerung im Zentrum. Genossenschaftshäuser wurden am Stadtrand gebaut, weil dort mehr Platz für Gemüsegärten zur Verfügung stand und die Luft besser war. Heute gilt die Verdichtung als grösste Herausforderung, auf geringer Fläche soll genug Wohnraum entstehen.

Während die Herausforderungen sich änderten, blieb das Ziel für den Regionalverband immer gleich. Es soll bezahlbarer Wohnraum für jedermann zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem Grund gilt das Prinzip der Kostenmiete, der Mietpreis darf nicht höher als die Kosten der Wohnung sein. Dadurch sind Genossenschaftswohnungen gemäss Klink etwa zwanzig bis vierzig Prozent günstiger als kommerzielle, womit der finanzielle Teilbereich der Zielsetzung erfüllt ist.

An eine Genossenschaftswohnung zu gelangen, braucht aber viel Glück und vor allem Geduld. Denn die Nachfrage nach Wohnungen ist so gross, dass Interessenten oft auf einer Warteschlange landen und dort ausharren müssen.

Zum Jubiläum wird nicht nur gefeiert, sondern auch über Bedeutung und Zukunft der Baugenossenschaften gesprochen. Ausstellungen und Diskussionen bis zum 31. Januar 2020, Mehr dazu online auf: www.genossenschaft-bellerive.ch.

AUF EIN WORT

Yannick Schenkel

Die Baugenossenschaften versprechen viel: zentral wohnen für wenig Geld. Nachweislich zahlen Mieter in Genossenschaftswohnungen weniger. Doch wie kommt man als Aussenstehender zu einer solchen Wohnung? Nach einem Blick auf die Websites der Genossenschaften wird klar, dass man nicht von heute auf morgen

Geduldspiel

in eine Genossenschaftswohnung ziehen kann. Oft werden Interessenten auf eine lange Warteschlange verwiesen, einige Genossenschaften haben diese bereits geschlossen. Bei anderen wird die Nachfrage mit finanziellen Schranken gedrosselt: Interessenten erhalten nur Angebote, wenn sie auf kostenpflichtiger Basis Mitglied der Genossenschaft sind. Dieses System widerspricht jedoch der ursprünglichen Idee, Wohnen für alle zu bieten.

Generell hinterlassen die Websites den Eindruck, dass langjährige Mitglieder Vorrang haben, während Aussenstehende ewig auf einer Warteliste verharren und auf ihr Glück warten müssen. Daher benötigt man bei der Wohnungssuche entweder viel Geduld oder Vitamin B.

WILLKOMMEN
Rudolf Steiner Schule Sihlau

Spielgruppe
Kindergarten
1. - 9. Klasse

Rudolf Steiner Schule Sihlau
Sihlstrasse 23
8134 Adliswil
office@steiner-schule.ch
Tel. 044 710 12 42

Aktuell !
Tisch- und Schirmlampen
SOODSTRASSE 55 P
Adliswil – Tel. 044 710 78 68
teppichvogel@bluewin.ch

Publireportage

Velo-Ueli Adliswil: Willkommen im Velofachgeschäft der Region

Das Velo-Fachgeschäft Velo-Ueli hat sich auf den Elektrovelo-Pedelec- und den Cyclocross-Bereich spezialisiert. Vom 24. bis 26. Oktober sind die «Neuheiten 2020» zu bestaunen und zu testen. Zudem profitieren Kunden von Hit-Angeboten.

Kompetente Beratung: Adrian Blechschmidt und Dominique Bütikofer (v. l.) *Foto: ch.*

Wer ein Velo kaufen möchte, weiss oft nicht, für welches Modell er sich entscheiden soll. Da hilft der Besuch im Fachgeschäft. Bei Velo-Ueli in Adliswil ist die Auswahl wohl gross, doch in einer persönlichen und umfassenden Fachberatung wird dem Kunden die Wahl wesentlich erleichtert. Es werden Neuheiten prominenter Hersteller wie Flyer, Stevens, Tour de Suisse und weiterer bekannter Marken präsentiert.

Kompetent, wenn es ums Velo geht

Adrian Blechschmidt von Velo-Ueli sagt: «Zurzeit liegen – neben anderen Modellen – die E-Mountain-Bikes von Flyer, Stevens und Tour de Suisse voll im Trend.» Natürlich habe man auch Zweiräder für «normale Velofahrer und Biker am Lager». «Wer einmal zum Beispiel seinen Arbeitsweg mit einem Elektrovelo abfahren möchte, hat auch die Möglichkeit, einige der Modelle nach Absprache tageweise zu mieten», so Blechschmidt. Ferner werden vom 24. Oktober bis 9. November Hit-Angebote präsentiert. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Neufahrzeuge.

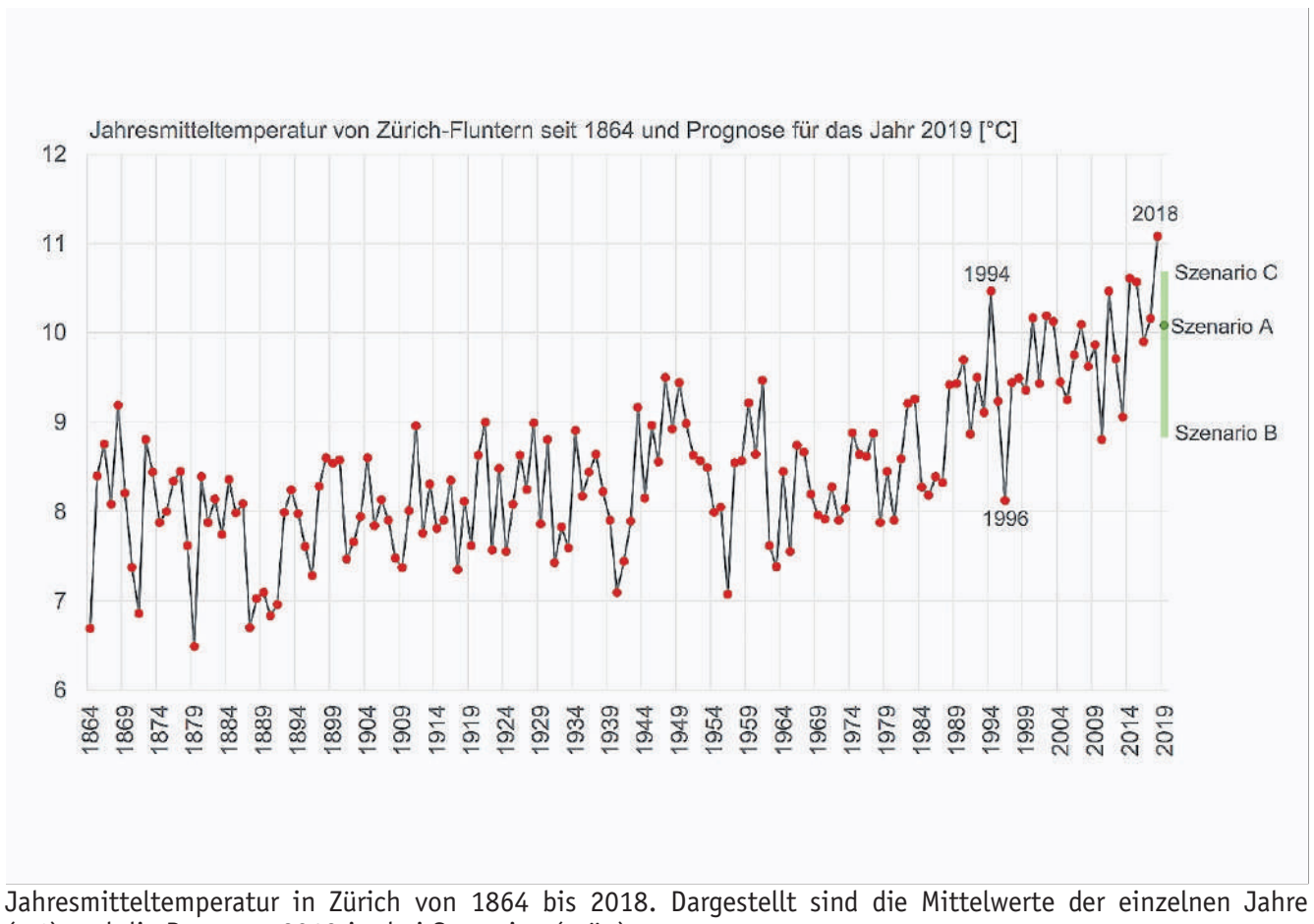
Neben der grössten Auswahl an Fahrzeugen bietet der Shop vom Velo-Ueli eine ebenso grosse Palette von Zubehör für den Velofahrer an. Adrian Blechschmidt betont: «Bei den ‹Hit-Angeboten› bieten wir unschlagbare Preise. Ferner gewähren wir auf alle Akku-Scheinwerfer der Marke Dosun eine Spezial-Aktion.» Im Fachgeschäft in Adliswil legen Adrian Blechschmidt und sein Mitarbeiter Dominique Bütikofer Wert auf kompetente Fachberatung. Hier gibt es Insiderwissen rund ums Velo aus allererster Hand. (ch.)

«Hit-Angebote» vom 24. Oktober bis zum 9. November. Velo-Ueli, Kilchbergstr. 26, 8134 Adliswil, Telefon 044 710 83 88. Mehr Informationen unter: www.velo-ueli.ch.

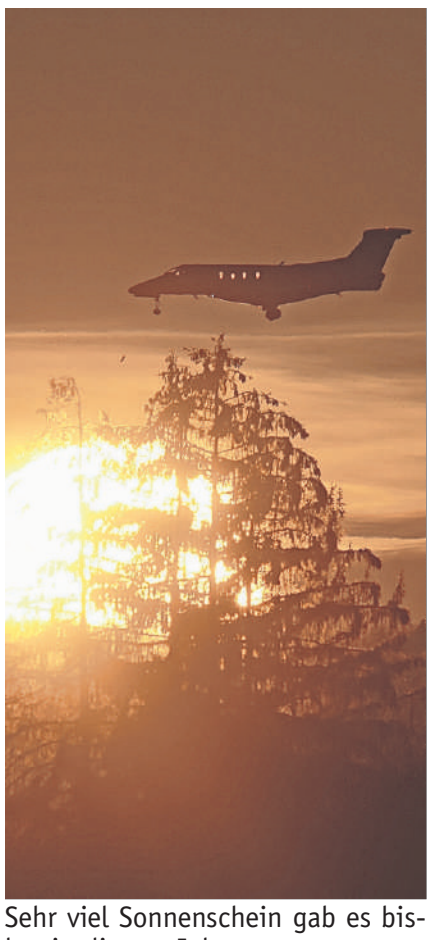
Wetterjahr 2019 wird kein neues Rekordjahr

2019 war ein warmes Jahr. Doch reicht es zu einem neuen Rekordjahr? Unser Wettermann wagt die Prognose: 2019 wird wohl auf Platz zwei landen.

Silvan Rosser



Jahresmitteltemperatur in Zürich von 1864 bis 2018. Dargestellt sind die Mittelwerte der einzelnen Jahre (rot) und die Prognose 2019 in drei Szenarien (grün). *Grafik: Silvan Rosser*



Sehr viel Sonnenschein gab es bisher in diesem Jahr. *Foto: A. J. Minor*

Der September 2019 startete in der Schweiz zwar kühl und beendete den diesjährigen Sommer frühzeitig. Oder er schickte ihn nur in eine Pause, wie sich später herausstellen sollte, denn unter Hochdruckeinfluss war es vom 10. bis 21. September trocken, sonnig und immer wärmer. Zur Monatsmitte gab es dann wieder Sommertage mit Höchstwerten von über 25 Grad. Mancherorts reichte es sogar nochmals für Hitzetage. Im Wallis wurde damit der fünftspäteste Hitzetag seit 1958 beobachtet, im Tessin reichte es für die späteste Tropennacht seit Messbeginn. In einer Tropennacht zeigt das Quecksilber nie weniger als 20 Grad an.

Mit einem wechselhaften Monatsende verabschiedete sich der erste meteorologische Herbstmonat 2019. Als vierter Monat in Folge war er, verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 1981 bis 2010, übertemperiert. Mit durchschnittlich 15 Grad überbot er die besagte Normperiode in Zürich allerdings um lediglich neun Zehntelgrad. Im laufenden Wetterjahr 2019 weisen bisher nur die Monate Januar und Mai ein Wärmedefizit auf.

Während der Januar in Zürich nur wenige Zehntelgrad unterkühlt war, blieb der Mai allerdings deutlich hinter den Erwartungen. Ausserordentliche Wärme brachten 2019 insbesondere die Monate März, Juni und Juli. Das Jahr 2019 war damit bisher deutlich zu warm. Die Periode Januar bis September ist mit durchschnittlich 11,7 Grad die sechstwärmste seit Messbeginn im Jahr 1864. In jüngster Zeit ist dies aber nichts Aussergewöhnliches. So brachten die letzten fünf Jahre seit 2014 allesamt ähnlich hohe oder noch höhere Werte für die Periode bis Ende September. Die Schweiz ist damit in guter Gesellschaft. Der September 2019 war global betrachtet der wärmste seit Messbeginn. Davor wurden der zweitwärmste August, der heisseste Juli sowie der heisseste Juni registriert. Trotzdem wird es wohl nicht für ein neues Rekordjahr reichen. 2016 dürfte weiterhin als bisher global heissestes Wetterjahr gelten, knapp vor den Jahren 2015, 2017 und 2018. 2019 wird aber mit 90% Wahrscheinlichkeit wärmer als das Vorjahr und mit 99,9% Wahrscheinlichkeit zu eben diesen fünf wärmsten Jahren gehören.

Gelten diese Aussagen auch für die Schweiz? Wir zeigen anhand dreier Szenarien, wo sich das Wetterjahr 2019 in der Schweiz schlussendlich einordnen wird:

Szenario A: Durchschnitt

Auf das wechselhaft-nasse erste Oktoberdrittel folgt der goldene Oktober zur Monatsmitte. Doch die sonnigwarme Phase ist nur von kurzer Dauer. Der restliche Oktober ist weiterhin von einem wechselhaften Charakter geprägt. Im November zeigen sich dann aber nochmals einige milde, sonnige Tage im ersten Monatsdrittel. Es ist der typische Martinisommer, bevor nach Monatsmitte die ersten Schneeflocken den Weg bis ins Flachland finden und das Thermometer erstmals unter den Gefrierpunkt sinkt. Der Dezember startet dann kühl und grau mit zähem Hochnebel. Zur Monatsmitte breitet sich eine geschlossene Schneedecke auch im Flachland aus. Diese wird aber pünktlich zur Weihnachtszeit von milden Westwinden weggeputzt, sodass die Flachländer einmal mehr grüne Festtage verbringen. Nach einer durchaus durchschnittlichen Periode Oktober bis Dezember rutscht das Wetterjahr 2019 in der Endabrechnung knapp aus den Top 10 der wärmsten Jahre seit Messbeginn. Mit durchschnittlich 10,1 Grad reicht es nur für Platz 11. Das Jahr 2019 wäre in diesem Szenario zwar leicht wärmer als 2016 und ähnlich warm wie 2007, aber deutlich kühler als das rekordwarme Vorjahr.

Szenario B: Eiskalt

Die USA kämpfen zurzeit mit einem markanten Polarluftvorstoss, der Frost und Schneefälle bis weit in den Süden brachte. Und das Anfang Oktober. Ein ähnlicher Kaltluftvorstoss ereignet sich in der zweiten Oktoberhälfte in Europa. In Zürich fällt Ende Oktober Schnee und die Nachttemperaturen sinken schon regelmässig unter den Gefrierpunkt. Unter dem Strich ist der Oktober über vier Grad zu kalt. Kälter war ein Oktober letztmals 1974. Der November geht schon als richtiger Wintermonat durch. Regelmässige Schneefälle und Dauerfrost stehen auf dem Tagesprogramm. Letztmals ähnlich kalt war ein November im Jahr 1993. Bitterkalt wird es dann im Dezember 2019. Es sind Temperaturen, wie sie seit dem 19. Jahrhundert nie mehr vorkamen. Mit einer Durchschnittstemperatur von unter –5 Grad frieren die kleinen Seen im Flachland noch vor Weihnachten. Mit den drei deutlich zu kalten Monaten Oktober bis Dezember wird das Temperaturmittel des Wetterjahres 2019 deutlich nach unten korrigiert. Mit durchschnittlich 8,8 Grad gehört es in Zürich aber immer noch zum Drittel der wärmsten Jahre. Letztmals so kühl war es im Jahr 2010. Verglichen mit dem Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1990 bliebe aber trotzdem noch ein kleiner Wärmeüberschuss von wenigen Zehntelgrad übrig.

Szenario C: Warm

Das Hoch, welches der Schweiz die goldenen Oktobertage brachte, bleibt noch bis Ende Monat bestehen. Die Temperaturen liegen auch im letzten Oktoberdrittel noch um 20 Grad. Ähnlich warm waren die Oktober 2013 und 2017. Der November steht dem Oktober in keiner Weise nach. Das sehr milde Hochdruckwetter dominiert weiter. Wie auch der Oktober bleibt der November frostfrei. Es ist ein November, wie es die Schweiz aus den Jahren 2014 und 2015 kennt. Im Dezember ziehen die Winde an und drehen auf Südwest. Zwischen einem Tief über Island und einem Hochdruckgebiet über den Azoren wird milde Atlantikluft nach Mitteleuropa transportiert. Milde Winterstürme bringen viel Feuchtigkeit, aber auch hohe Temperaturen. Die Schneefallgrenze wird bis auf 2000 Meter über Meer gedrückt. Temperaturmässig erinnert der Dezember eher an den November als an einen richtigen Wintermonat. Die sehr warmen Monate Oktober bis Dezember lassen das Jahr 2019 weiter auf der ewigen Wärmeliste hochsteigen. Mit 10,7 Grad reicht es für Rang 2. Wärmer bleibt nur das Rekordjahr 2018.

Bis zum Jahresende kann wettertechnisch noch viel geschehen. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen sind Szenario A und C sicherlich wahrscheinlicher als das kalte Szenario B. Das Wetterjahr 2019 dürfte sich daher irgendwo in den Top 10 einordnen. Für ein neues Rekordjahr reicht es in Zürich aber sehr wahrscheinlich nicht.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: www.meteozurich.ch.

Orchester setzt auf Swissness

Das Swiss Orchestra mit Music Director Lena-Lisa Wüstendörfer spielt am kommenden Sonntag, 20. Oktober, in der Tonhalle Maag. Auf dem Programm stehen Werke der Schweizer Sinfonik.

Die Zürcher Dirigentin Wüstendörfer verschreibt sich der Schweizer Sinfonik. Konzept und Programm ihres neuen Orchesters ist die Kombination aus populären Werken grosser Komponisten, denen unbekanntere, aber qualitativ hervorragende sinfonische Werke von Schweizer Komponisten gegenüberstellt werden. (e.)

Swiss Orchestra, Sonntag, 20. Oktober, 17 Uhr, Tonhalle Maag.

ANZEIGEN

北京園酒家 peking garden CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY

Bahnhof ZH-Wollishofen
Sushi | Asiatische Spezialitäten | Lieferservice + Take-away

寿司 Sushi 大好き Zürich

Neu: Salatbuffet
Perfektes Angebot für das heisse Wetter:
Stellen Sie am Salatbuffet Ihr eigenes Menü nach Lust und Laune zusammen.
Mit diesem Zeitungsausschnitt erhalten Sie gratis zum Salat ein 3-dl-Getränk.
Coupon ausschneiden und an der Kasse vorweisen.

–10% Rabatt auf Ihre nächste Online-Bestellung.
Gutscheincode: «PG2019»

Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Telefon 044 228 78 78
www.peking-garden.ch www.sushi-zueri.ch

Junge Wollishofer Künstlerinnen und Künstler malen Kakteen

Der Bonsai & Kakteen Shop in Wollishofen gibt Schülerinnen und Schülern des Frühförderungszentrums Clever Kidz eine Möglichkeit, ihre Acrylbilder auf Leinwand zu präsentieren. Die Ausstellung dauert noch bis zum 27. Oktober.

Unter Anleitung von Zanna Art Studio wurden die Kinder im Alter der ersten Primarklasse animiert, ihrer Kreativität und Freude am Malen freien Lauf zu lassen. Die Kinder schufen elf originelle und schöne Meisterwerke, die dem Betrachter grosse Freude bescheren und es verdienen, einem breiteren Publikum vorgestellt zu werden.

Die Idee zu den Bildern entstand durch den Wunsch von Ilarion (7), seine Geburtstagsfeier unter das Thema Kakteen zu stellen. Für jeden seiner Freunde kaufte er einen Kaktus. Er wollte ihnen mit diesem aussergewöhnlichen Stück Natur eine bleibende Erinnerung an diesen schönen Tag zu schenken. Der Bonsai & Kakteen Shop lädt alle Interessierten ein, die Mini-Ausstellung im Verkaufslokal bei der Tramhaltestelle Morgental zu besuchen. (e.)

Noch bis 27. Oktober sind die fantasievollen Kakteen zu sehen. *Foto: zvg.*

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

v. l. n. r.: Reto Candrian, CEO Candrian Catering AG, Stadtrat Michael Baumer, Bauschänzli–Geschäftsführerin Séverine Scalese, Brauereibesitzer Werner Brombach.

Oktoberfest auf Bauschänzli ist jetzt Candrians Bier

Das Zelt ist neu. Genauso wie die Gastgeber. Die Blau–Weisse Tradition im Herzen der Stadt ist aber dieselbe geblieben. **Reto Candrian** zollte dem «Erfinder» des Zürcher Oktoberfestes ehrenvollen Tribut für dessen Pioniergeist. **Fred Tschanz** hatte das bierselige Event 1995 in die Schweiz importiert. Nach dessen Tod hat es Enkelin Stefanie Portmann weitergeführt. Auch sie war unter den prominenten Ehrengästen am Fassanstich. Mit nur drei Schlägen setzte Stadtrat **Michael Baumer** gekonnt den Hahn zum «O'zapft is !» Zum ersten Mal dabei war Hotelierlegende Werner Knechtli vom «Savoy». Seine Partnerin Marlen Schweinberg erschien im original bayrischen Dirndl. Mit kecker Trachtenkopfbedeckung und in Krachledernen gewandet sah man auch **Christian Dangel**. Man hätte ihn prima vista unter dem Federnhütchen fast nicht erkannt. **Reto Hanselmann**, der am 17. Oktober seine berühmte Hanselmann's Wiesn steigen lässt, begutachtete das neue Zelt. Prominenz aus München war auch da. Der bayrische Bierkönig **Werner Brombach**, Eigentümer der Erdinger Brauerei, gab sich die Ehre. Nach seinem Abstecher nach Zürich reiste er gleich weiter nach Hawaii. Obwohl es gemäss bekanntem Schlagertitel auf Hawaii ja kein Bier geben soll. **Hausi Leutenegger** zeigte sich kurz mit Freunden. Dies, obwohl zeitgleich in St. Gallen die Olma eröffnet wurde, wo er sonst nie fehlt und drum auch gleich weiter reiste.

Ein Unternehmer-Trio (v. l.): Hausi Leutenegger, Gilbert M. Vollmer und Michel P. G. Burckhardt.

Trachtenlook: Kaminfegermeister und NR Bruno Walliser.

Ehepaar Marga und Martin Candrian, VR–Präs. Candrian AG.

Christian Dangel, Barbara Schönmann, Alumni-Komitee EHL.

Geschäftspartner: Sandra Mürlebach und Reto Hanselmann.

Dabei: Martin Santschi, Generalmanager Hotel St. Gotthard.

Künstlerin Marietta Gianella genoss den Anlass auf dem Bauschänzli.

Hotelier Werner Knechtli, Partnerin Marlen Schweineberg.

ANZEIGEN

BARES FÜR RARES
Ankauf von Antik bis Modern

- Möbel, Teppiche, uvm.
- Porzellan, Bronze, Figuren
- Alles Gerahmtes, Bücher
- Luxusuhren aller Marken
- Münzen, Silber, Zinn
- Briefmarken, Postkarten
- Luxusautos und Oldtimer
- Alte Röhrenfernseher und Radios
- Asiatika, Russische Kunst
- Spirituosen z.B. Weine, Champagner
- Schmuck, aktueller Börsenpreis plus Verarbeitung

Tel. 076 373 72 59 Herr Klimkeit
dietroedelprofis@sunrise.ch, www.die-troedelprofis.de

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.
Jede Woche im Internet unter
www.lokalinfo.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

AGENDA

Donnerstag, 17. Oktober

Führung «Traumbild Ägypten»: 12.15 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Fachvortrag: «Wenn Vergessen Mühe macht». Frau Beatrice Gfeller, Alzheimer Vereinigung Zürich (ab 12 Uhr steht ein Infomobil zur Besichtigung vor der Residenz). 15–16.30 Uhr, Tertianum Residenz Zürich Enge, Brandschenkestrasse 82.

Lesung: mit Burkhard Heiland. «Der Schatz von Zürich» und andere lustige Geschichten aus der Feder des Autors Franz Hohler. 15–16 Uhr, Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstrasse 14.

Freitag, 18. Oktober

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern und Kinder von 2–3 Jahren. Animation mit Marina Maffei. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalanderplatz 5.

Internet-Corner: 10–12 Uhr, Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

Wunschkonzert «Musik ist Trumpf»: 14.30–15.45 Uhr, Alterszentrum Mittelleimbach, Leimbachstrasse 210.

Samstag, 19. Oktober

Führung «Traumbild Ägypten»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Leimbacher Konzerte: «Mythos Geige». Eintritt frei, Kollekte. 17 Uhr, Ref. Kirche Zürich-Leimbach, Wegackerstrasse 42.

Rock & Wrestling: 21 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Sonntag, 20. Oktober

Führung «Traumbild Ägypten»: 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Offene Werkstatt: «Geschenkkarten»: Letzter Eintritt 14.30 Uhr. 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Führung «Weltbewegend»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Montag, 21. Oktober

Caroline Oltmans, Klavierkonzert: mit beliebten klassischen Melodien. 15–16 Uhr, Tertianum Residenz Zürich Enge, Brandschenkestrasse 82.

Dienstag, 22. Oktober

Blueme- und Pflanze-Märt: 9.30–11.30 Uhr, Pflegezentrum Entlisberg, Paradiesstrasse 45.

Fachvortrag: «Warum Erinnerungen so wichtig sind», mit Helmut Bachmaier. 18.30–19.30 Uhr, Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstrasse 14.

Mittwoch, 23. Oktober

Musiknachmittag: Der Pianist und Entertainer Peter Korda unterhält uns mit schwungvollen Tönen am Piano. 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

Führung «Himmlische Liebe – Paare des Hinduismus»: 18.30 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Donnerstag, 24. Oktober

Führung «Gitagovinda – Indiens grosse Liebesgeschichte»: 12.15 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

The Romantic Flute mit Beato José Neurohr: Unterhaltsames Querflötenkonzert. 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Laubegg, Hegianwandweg 16.

Literaturclub: mit Frau Dorothee Plancherel. 15–16 Uhr, Tertianum Residenz Zürich Enge, Brandschenkestrasse 82.

«Musik liegt in der Luft»: 15–16 Uhr, Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstrasse 14.

Film: Where the Elephant Sleeps: Doku von Brigitte Uttar Kornetzky. Präsentiert von der Filmreihe «Nebenrolle Natur». 19.30 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Zürich 2» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zuerich2@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

Foto: zvg.

Noëlle Grüebler tritt im Kreis 2 auf

Nach dem stimulierenden Auftaktkonzert Ende September folgt am 19. Oktober bereits das Konzert «Mythos Geige» mit der Violinistin Noëlle Grüebler. Es ist der zweite Teil der Trilogie um die Musikwissenschafterin Andrea Wiesli im Rahmen der Leimbacher Konzerte. Samstag, 19. Oktober, reformierte Kirche Leimbach, Wegackerstrasse 42. Konzertbeginn 17 Uhr, Türöffnung 16.30 Uhr. Kollekte beim Ausgang. (e.)

Freitag, 25. Oktober

Diavortrag mit Vladimir Poperetschenko: «Wolgareise von Moskau bis St. Petersburg». 15–16 Uhr, Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstrasse 14.

Samstag, 26. Oktober

Konzert: Vera Kaa & Band. Türöffnung: 18.30 Uhr, das Musikbistro serviert Feines aus Küche und Keller ab 19 Uhr. 20.15 Uhr, Kulturschachtle, Schulhausstrasse 5.

Führung «Surimono – Gedichtblätter der der Shijo-Schule»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Theater – Örjan: 15 Uhr, Theater Purpur, Grütlistrasse 36.

R.O.D. – Read or die: 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Sonntag, 27. Oktober

Brunch am Sonntag: feines Buffet mit Prosecco. 10–14 Uhr, Tertianum Residenz Zürich Enge, Brandschenkestr. 82.

Offene Werkstatt: «Geschenkkarten»: Letzter Eintritt 14.30 Uhr. 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Führung «Gitagovinda – Indiens grosse Liebesgeschichte»: 11 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Führung «Weltbewegend»: 14 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

Tanznachmittag: «Musig für's Gmüet und für d'Seel» mit de urchige Tösstaler. 15–16 Uhr, Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstrasse 14.

Theater – Örjan: 15 Uhr, Theater Purpur, Grütlistrasse 36.

Tanzperformance von Panwar Music and Dance: 17 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN & QV

GZ Leimbach

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Bistro: Di bis Fr, 9 bis 11 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 15 Uhr

Offener Spielraum: Di bis Fr, 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 15 Uhr

ChrabbelTreff: Do, 9 bis 11 Uhr, für Eltern und Kleinkinder, im GZ Bistro, Spielraum geöffnet, Konsumationskosten

Sprach-Café Deutsch: Do, 9.30 bis 10.45 Uhr, kostenlos, ohne Anmeldung

Ferien-Werkstatt: «Drachen und andere Flugobjekte»: Fr, 18. Oktober, 14 bis 17.30 Uhr, Kinder ab 1. Klasse, ohne Anmeldung, Kosten nach Aufwand

Atelier: Grusel-Werkstatt – alles für Halloween, Mi, 23. Oktober, 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter oder in Begleitung, ohne Anmeldung, Kosten nach Aufwand

WerkBrache: Zinn giessen, Mi, 23. Oktober, 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter oder in Begleitung, ohne Anmeldung

Knirps-Atelier: Fr, 25. Oktober, 10 bis 11.30 Uhr, Kinder ab 3 Jahren mit erwachsener Begleitung, Fr. 8.– pro Team
weitere Angebote unter
www.gz-zh-ch/leimbach

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse, Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
gz-zh.ch

Kinderspielsaal: Mo, 21. Oktober, Di, 22. Oktober, Do, 24. Oktober und So, 27. Oktober, 13 bis 17 Uhr

Cantienica-Körperübungen: Di, 22. Oktober, 18 bis 19 Uhr. Kursstart des effizienten Trainings nach der Cantienica-Methode. Anmeldung: Monika Brunner, monika.brunner5@bluewin.ch, Tel. 076 562 46 26

Kreativer Kindertanz für 7–12-jährige Kinder: Mi, 23. Oktober, 14.10 bis 15.10 Uhr. Anmeldung: Claudia Christen, Tel. 079 323 69 10, claudia.christen@spiraldance.ch, www.spiraldance.ch

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Schulferien 7. bis 18. Oktober: GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53 bleibt geschlossen

Spielsaal im Neubühl: Mi, 23. Oktober, und Fr, 25. Oktober, 14 bis 17 Uhr

Senior*innen-Treff: Mi, 23. Oktober, 18 bis 21 Uhr. Für Hungrige gibts was Feines! Anmeldung erforderlich: kathrin.wohlgemuth@gz-zh.ch

QV Wollishofen

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich

Ausstellung – Ölbilder von Emil Herzog: 25. Oktober bis 17. November 2019, farbig, froh, freundlich. Vernissage: Fr, 25. Oktober, 18 Uhr. Öffnungszeiten: Sa und So, 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung, Mobile 079 515 47 22. Der Erlös geht an die öffentliche Bibliothek der Lesegesellschaft Wollishofen. Die Preise sind verhandelbar

Quartierverein Enge

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: jeden Do, 10.30 bis 19 Uhr

KIRCHEN

Pfarrei St. Franziskus

www.st-franziskus.ch

Samstag, 19. Oktober
17.00 Uhr, Beichtgelegenheit
17.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Oktober
9.30 Uhr, Eucharistiefeier
11.15 Uhr, Eucharistiefeier
16.00 Uhr, Santa Messa in lingua italiana

Evang.-ref. KG Zürich Kirchenkreis zwei

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website unter: www.reformiert-zuerich.ch

Montag, 21. Oktober
14.30 Uhr, Wollichörli
Benjamin Blatter
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse, Saal

Dienstag, 22. Oktober
19.00 Uhr, Zytlos Community
Kirchgemeindehaus Bederstrasse
Grosser Saal

Mittwoch, 23. Oktober
9.30 Uhr, Fiire mit de Chliine
Pfrn. Gudrun Schlenk und Ruth Cavegn
Kirche Leimbach
17.00 Uhr, Kochen mit Kindern
Ruth Cavegn
Kirchgemeindezentrum Wegackerstrasse
Jugendraum

Donnerstag, 24. Oktober
14.30 Uhr, Ökumenische Begegnungen 65+
«Reise durch den Senegal und Gambia»
Emma Meier-Mattmann
Kath. Kirchgemeinde Dreikönigen, Saal

Freitag, 25. Oktober
12.00 Uhr, Wähenzmittag
Kirchgemeindezentrum Wegackerstrasse,
Grosser Saal

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 15 235 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen vor Erscheinen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Pascal Wiederkehr (pw.),
Tel. 076 595 70 33,
E-Mail: zuerich2@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter:
Elke Baumann (eb.), Beatrice Christen (ch.), Jeannette Gerber (jg.), Bruno Lendenmann (bpl.), Hans Lenzi (hl.), Silvan Rosser (ros.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Simona Demartis-Lüdi, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Das Bild «Métro Abbesses» der Künstlerin Janika Fabrikant ist in der Ausstellung zu sehen. *Foto: zvg.*

Engemer Galerie wird zum Messestand

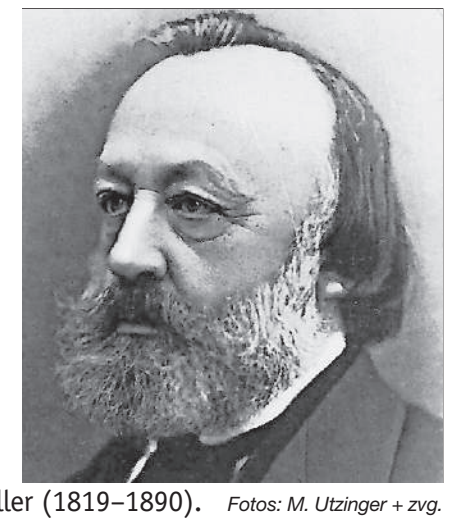
Statt an der «Kunst Zürich» richtet die Galerie Alex Schlesinger ihren Messestand dieses Jahr an der Tödistrasse 48 ein. Die ausgestellten Werke stammen aus verschiedenen Kunstgattungen und wurden von Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland erschaffen.

Mit dabei sind Janika Fabrikant, Claudia Ginocchio, Daniel Häsli, Moritz Hasse, Raphaël Renaud (Frankreich), Emanuel Roth und Maria Svarbova). Die Ausstellung dauert vom 24. bis 27. Oktober. (e.)

«Booth»: 24. bis 27. Oktober, Donnerstag bis Freitag, 17 bis 21 Uhr, und Samstag/Sonntag, 12 bis 16 Uhr. Galerie Alex Schlesinger, Tödistrasse 48.

Abend über einen legendären Dichter

Im Zentrum der Literaturgespräche «Tot, aber lebendiger denn je» im Theater Neumarkt steht nächste Woche Gottfried Keller. Als Gast geladen ist Autor Thomas Hürlimann.



Thomas Hürlimann (*1950), Göpf Keller (1819–1890). *Fotos: M. Utzinger + zvg.*

Zürich feiert 2019 publizistisch und mit verschiedensten Veranstaltungen den 200. Geburtstag von Gottfried Keller. Der Schriftsteller, der 14 Jahre lang erster Staatsschreiber des Kantons Zürich war, hinterliess ein literarisches Werk, dank dem man ihn in monumentalen Werkausgaben ebenso wie C. F. Meyer und Jeremias Gotthelf zum Nationaldichter stempeln konnte. Dabei war Keller noch mehr als den beiden anderen das Feierliche und Sentimental-Nationale fremd.

Zu Gast bei Charles Linsmayer ist am zweiten Abend der Gesprächsreihe «Tot, aber lebendiger denn je» über grosse Schweizer Autorinnen und Autoren der Schriftsteller Thomas Hürlimann. Seit seiner Erzählung «Die Tessinerin» von 1981 nicht nur als Dramatiker, sondern auch als Erzähler eine der wesentlichen Stimmen seiner Generation, ist Hürlimann immer wieder auf Gottfried Keller zu sprechen gekommen. Am schönsten vielleicht 2009 in «Dämmerschoppen», der Erzählung über die Feier von Kellers 70. Geburtstag auf dem Bürgenstock.

Im vergangenen Sommer erhielt Thomas Hürlimann zusammen mit Adolf Muschg den Gottfried-Keller-Preis. Er verantwortet zudem ein Keller-Lesebuch, mit dem er brillant belegt, dass der Verfasser des «Grünen Heinrich» ebenso wenig aus Berlin nach Hause gekommen sei wie Heinrich Übel, der Protagonist seines eigenen, 2018 erschienenen Romans «Heimkehr», mit dem er nach Jahren ein viel beachtetes Comeback feiern konnte.

Der Literaturabend im Theater Neumarkt wird einmal mehr mit Filmdokumenten des Schweizer Fernsehens eingeleitet. (pd./mai.)

Freitag, 25. Oktober, 20 Uhr, Theater Neumarkt, Neumarkt 5. Karten über: 044 267 64 64 oder tickets@theaterneumarkt.ch.

ANZEIGEN

Oelgemälde von Emil Herzog
Farbig. Froh. Freundlich.

Eine Ausstellung im Ortsmuseum Wollishofen
25. Oktober bis 17. November 2019

Öffnungszeiten:
Samstag und Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung (Mobile 079 515 47 22)
Vernissage: Freitag 25. Oktober 2019, 18.00 Uhr
Finissage: Sonntag, 17. November 2019, 14.00 Uhr

Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
www.wollishofen-zh.ch

Weihnachtsmarkt sucht Helferinnen und Helfer

Vom Freitag, 29. November, bis Sonntag, 1. Dezember, findet wieder der Wollishofer Weihnachtsmarkt statt. Für das Rahmenangebot sowie den Auf- und Abbau der Markthütten sucht das Organisationskomitee freiwillige Helferinnen und Helfer.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer sind während des Marktbetriebs sowie beim Auf- und Abbau am Freitagmorgen und am Montag im Einsatz. Die Einsatzlänge variiert. Die Helfenden erhalten einen Gutschein für eine Verpflegung in der Festbeiz. (zh2.)

Infos: Hansjürg Büchi, OK Wollishofer Weihnachtsmärt. Telefon: 079 631 05 40; E-Mail: hj.buechi@huch.ch.

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 17. 10.

18.00- *afterwork x thirsty thursday,* Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

20.00- *alles Isch möglich,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *cake,* DJs Modnar, Franky Stache. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Animal Trainer, Reto Ardour. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Luca Dur·n, Julio Victoria. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Bazooka, Doobious. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

20.00- *pyrmd,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *silk,* DJs Vincz Lee, J. Kaliim, LocWilder. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* DJ Luce. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 18. 10.

22.00- *4real,* DJs The Stone, Ferraryboyz. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *acanthuridae,* DJs Eclair Fifi, David Suivez, Leo Gretener, Pablo Beltran, Piaggio Ciao Boys, Redford, Rearte. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

20.00- *bergmal festival,* Emma Ruth Rundle, Tides From Nebula, Esben And The Witch, Tides of Man, Some Became Hollow Tubes, Spurv, Nadja, A Burial At Sea, E-L-R, Holm, Shipwrecks, Echolot, Kolours, Monkey3, Telepathy, Forlet Sires, Krane. Dynamo, Wasserwerkstr. 21, 8001 Zürich.

23.00- *capim na palheta,* DJs Somatic Rituals, Natronic, Kalashni. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *cut delivery,* DJs Seniorr, Bowser. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *divercity takeover,* DJs Break, Mindfunk, Soulsource, Rollin John, Arcnet, Inca, Imperial Waves. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *electro swing night,* DJs Yossi Swing, Don Pino. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

22.00- *girls from mars,* Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

20.00- *highline,* DJs SLM, Khaderbai. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- *hit machine,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

18.00- *juicy,* DJ Rockay. Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

23.00- *la grande notte italiana,* DJs Joe Axo, Dreez, Salvo Morello. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *mata hari,* DJs Arkady Antsyrev, Yzi, Tjara, Seleste, Timoteo, Switchbox. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

24.00- *miras,* DJs Darwin, Sentiment, Atrice, Valentin Neu. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *never sleep meets kultstatus,* DJs Rolf Imhof, Ray Douglas. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *plaze to be,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *remember the time,* DJ M-Smok. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- *sonica ñ la nueva fiesta de rock & pop latino,* DJs Turronero, Ron Damon. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- *soul of seoul - k-pop,* DJs 209, X-Or. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Doobious, A-Damn. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 19. 10.

23.00- *afro beat passion,* DJs Richer, WR. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *atb,* DJs ATB, Tatana, Aran, Junk Project vs Schwarze Puppen. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- *back 2 the 90s,* DJs Big Tex, Soul Child, Kame, Snoop, Baseline. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *backflash,* DJ Adam Engelton. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

22.00- *bad attitude,* DJs 3Hunna6, Source. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

20.00- *bergmal festival,* Emma Ruth Rundle, Tides From Nebula, Esben And The Witch, Tides of Man, Some Became Hollow Tubes, Spurv, Nadja, A Burial At Sea, E-L-R, Holm, Shipwrecks, Echolot, Kolours, Monkey3, Telepathy, Forlet Sires, Krane. Dynamo, Wasserwerkstr. 21, 8001 Zürich.

20.00- *bisschen eskalieren,* DJs Schmitz, Yannick M¸ller, Samas. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *bora bora iniza tour,* DJs Rafa Ariza, Mimmo, Linda Grazia, Giuseppe Russo, Steven Stone Carola, Ambient Pino. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

22.00- *die ultimative 2000er party,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

22.00- *disco party,* DJs Muri, Jovi, Thanos, Gogos. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

20.00- *dub spencer & trance hill,* DJs Dub Spencer, Trance Hill, Audio Tribe, Analog Bass Camp, Audio Tribe. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *eintopf,* DJs James Dexter, Achilles Moss, Burt Cobain, Pasci, Nico Audiowave, Patula. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *go:od am,* DJs August Mae, Franky Stache, Vertigo. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

20.00- *heartbreak hotel,* DJ Urs Diethelm. Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

23.00- *hippieshit - woodstock reloaded,* DJ Team Plusminus. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *indie rock,* DJs Andy, Who's Panda. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *let the sunshine in,* DJs Maloni, Jesaya, Junior Indian. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *madiba,* DJs Johnny Roxx, Rebel, Whitecut, The $tone. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *one love,* DJ Steve Supreme. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

24.00- *peace club,* DJs Acid Pauli, Kalabrese, Booze Law, Oh Snap. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *respekt showcase,* DJs Spektre, Beico, MT93, OC, Verde, Ezikiel, Pazkal, And Hazel. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

22.00- *sa/89,* DJs Quebec, Simon Kwe, Franz & Alban. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

22.00- *smooth'n'sexy,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *super flu & fuchs küsst hase,* DJs Super Flu, Soame, Sous Sol, Andreas Henneberg, Nici Faerber, Polke. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- *under the tree,* DJs Atipic, Sepp, Romar. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

Sonntag, 20. 10.

23.00- *sundance,* DJ Classick. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 21. 10.

23.00- *cool monday,* DJs Muri, Doobious. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- *salsa party,* DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 22. 10.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- *sensual touch,* DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *studio 876,* DJs Blood A Run. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 23. 10.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* DJ Kashew. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *trapped,* DJs B.Random, Rawshit. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

«Züri lacht» dieses Jahr zum letzten Mal

Das Comedy-Festival «Züri lacht» feiert sein 25-jähriges Jubiläum – und zugleich auch seinen Abschied. Das Ende der Show hat jedoch nicht allein mit der Pensionierung des Produzenten zu tun.

Larissa Jurczek

Hier wird mit Sicherheit gelacht: «Wilde Weiber!» bieten am, Di 29. Oktober, Strapazen für die Lachmuskeln (im Uhrzeigersinn) Margrit Bornet, Tamara Cantieni, Anet Corti, Dua Luna-ti. *Foto: zvg.*

Vom 24. Oktober bis zum 2. November findet das Comedy-Festival «Züri lacht» im Comedy-Haus an der Albisriederstrasse statt. Bereits zum 25. Mal stehen in-, aber auch ausländische Komikerinnen und Komiker auf der Bühne. In den neun Shows, die während dieser Jubiläumsausgabe stattfinden, treten Künstler der ersten Ausgaben von «Züri lacht» sowie Newcomer auf. Ein Höhepunkt des diesjährigen Festivals wird «Die 1. Lange Nacht der Schweizer Comedy»: 28 Auftritte während fünf bis sechs Stunden sind geplant. Das bisher grösste Comedy-Spektakel der Schweiz wird live auf Radio SRF 3 übertragen.

Die Jubiläumsausgabe von «Züri lacht» ist allerdings zugleich auch die letzte. Grund dafür ist unter anderem die anstehende Pensionierung von Comedy-Produzent Danny Gundelfinger. «Es liegt aber nicht nur daran», erklärt der Produzent. Sein «Züri lacht» habe eine relativ breit gefächerte «Komik-Palette». Mittlerweile gäbe es jedoch sehr viele gute Comedy-Angebote, und auch Stand-up-Comedy sei in der Schweiz seit einigen Jahren wieder sehr beliebt.

Von der Kanzlei zur Comedy

Nach 20 Jahren sei es also in Ordnung, neuen Festivals Platz zu machen. «Man soll dann gehen, wenn es noch jemand bedauert, und nicht dann, wenn es alle freut, dass man endlich weg ist», sagt Gundelfinger schmunzelnd.

Als Produzent von «Züri lacht» macht er «eigentlich fast alles»: So definiert er unter anderem das Programm, bucht Künstler und kümmert sich um Werbung sowie um Medienanfragen. Im Comedy-Bereich war er allerdings nicht schon immer tätig: Gundelfinger ist ursprünglich Anwalt, «aber das ist lange her». Der Startschuss seiner Karriere in der Komiker-Szene war ein Beratungsmandat für Grégoire Furrer Productions. Das Westschweizer Unternehmen hatte unter anderem das «Montreux Comedy Festival» sowie auch «Züri lacht» lanciert und suchte Unterstützung im Marketingbereich.

Im Rahmen seines Beratungsmandats sei Danny Gundelfinger «immer mehr in die Comedy-Welt reingerutscht», wo er dann schlussendlich auch geblieben ist. 1999 lancierte er den «Swiss Comedy Award.» Der Preis entstand aus einem Gespräch mit «Swiss Casinos», einem potenziellen Sponsor. «Sie hatten grundsätzlich Interesse an Comedy», erinnert sich der Produzent, «ihnen fehlte aber noch ein spielerisches Wettbewerbselement.» Nach dem Ende des Sponsorings führte er den Award alleine weiter, bis er ihn vor zwei Jahren an die Comedy-Agentur «hauskrieg» verkaufte.

«Noch nicht so viel Wehmut»

2003 trennten sich die Wege von Gundelfinger und Grégoire Furrer Productions. Er blieb der Comedy-Welt treu und ist seither als Veranstalter in der Deutschschweizer Komiker-Szene tätig. Gundelfinger kümmert sich dabei um Anlässe und Festivals wie «Lozärn lacht» oder eben «Züri lacht».

Danny Gundelfinger. *F: zvg.*

Wenn er an das Ende seines Comedy-Festivals denkt, verspürt der Produzent «noch nicht so viel Wehmut». Es sei ein Abschnitt, der nun mal zu Ende gehe. Auf die Frage, wie es für ihn zukünftig weitergehe, zuckt er mit den Schultern. Er habe – wie immer nach solchen Anlässen – eine Menge an administrativer Arbeit zu erledigen. Auch was seine Pension betrifft, habe er keine Pläne: «Grosse Ferien sind vorerst nicht angesagt.»

«25 Jahre Züri lacht»: vom 24.10. bis 2.11.2019 im Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16, 8003 Zürich. Vorverkauf unter www.eventfrog.ch.

ANZEIGEN

EMIL FREY SELECT
Die neue Qualität im Occasionshandel.

UNSER KUNDENVERSPRECHEN NUMMER 2:

SIE VERTRAUEN – WIR GEWÄHREN BIS ZU 24 MONATE GARANTIE

Vom Motor über die Elektronik bis hin zu Getriebe und Lenkung: Speziell für hochwertige Occasionen entwickelt, springt die umfangreiche EMIL FREY SELECT Garantie ein, wenn entgegen aller Erwartungen Schäden an Ihrer Occasion offenbar werden.

*Innerhalb des Leistungsumfangs gemäss der Garantiebestimmungen.

OCCASION DER WOCHE.

Entdecken Sie hier unser Top-Angebot!

CHF 73'700.–

Range Rover Velar
3.0 Benzin, 380 PS, Allrad, Automatik, 4'500 km

E. Schläpfer, Brüttisellen
Ein Betrieb der Emil Frey Gruppe
Stationstrasse 25
8306 Brüttisellen

Kontaktieren Sie uns per Tel. 044 512 26 45 oder besuchen Sie uns im Internet auf emilfrey-select.ch